Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 10 44. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, Oktober 1937

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Bulgarien — ein Markt für schweizerische Textilmaschinen. — Preisentwicklung für schweizerische Textilerzeugnisse. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern in den ersten acht Monaten 1937. — Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien in den ersten sieben Monaten. — Aegyptens Einfuhr von Seidenwaren. — Japan. Ausfuhr von Rayongeweben im ersten Halbjahr 1937. — Japans Zellwollausfuhr. — Belgien. Zölle für Rayon-Kreppgewebe. — Schutz des Wortes Seide in Deutschland. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat August. — Schweiz. Fabrikinspektionsberichte. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich vom Monat August 1937. — Großbritannien. Herstellung der Rayongewebe in der Baumwollweberei. — Amerikanische Zellwollfabrik in England. — Von der Rayon- und Zellwollproduktion. — Norwegens erste Kunstseidenfabrik eröffnet. — Brasilien. Eröffnung einer Kunstseidenfabrik in Sao Paulo. — China. Einwirkung des japanisch-chinesischen Krieges auf die Textilindustrie in Shanghai. — Japan baut Kunstseidenfabriken in Korea. — Indien. Rayonweberei in Bengalen. — Rohstoffe. — Das Stroboskop. — Die Drehung der Gespinste. — Färberei-Appretur. — Marktberichte. — Die zürcherische Seidenwebschule. — Firmen-Nachrichten. — Personelles. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten.

Bulgarien — ein Markt für schweizerische Textilmaschinen

(Nachdruck verboten)

Es kann hier keine Geschichte der bulgarischen Textilindustrie geschrieben werden. Nötig aber ist, will man ein Bild der Absatzmöglichkeiten schweizerischer Textilmaschinen auf dem bulgarischen Markt gewinnen, daß man sich wenigstens in großen Zügen ihre Entwicklung vergegenwärtigt. Die Vorkriegszeit sei übergangen, wenn auch bereits damals Ansätze einer modernen Entwicklung erkennbar waren. Der älteste Zweig der bulgarischen Textilwirtschaft ist die Wollindustrie. Die Stadt Gabrovo nannte sich schon um die Jahrhundertwende das bulgarische Manchester — ein etwas kühner Vergleich, wenn man berücksichtigt, daß die dort hergestellten Wollstoffe eben gerade den bescheidenen Ansprüchen der bulgarischen Kleinbauern genügten. Auch die Baumwollindustrie Bulgariens führt ihre Entstehung bereits auf die Jahre vor dem Weltkriege zurück. Ihren großen Aufschwung — immer gemessen an den bulgarischen Verhältnissen — erlebte sie freilich erst in den Jahren nach 1919. Aelter als Woll- und Baumwollindustrie ist in Bulgarien die Seidenwirtschaft. Seidenzucht wird seit Jahrhunderten in Bulgarien betrieben, jedoch erfolgte die Verarbeitung fast ausschließlich in der Heimindustrie, hatte also in der Regel lokale Bedeutung.

Erst im letzten Jahrzehnt hat der Ausbau der bulgarischen Textilwirtschaft eingesetzt. Das durch Balkan- und Weltkrieg verarmte Land vermochte diesen Ausbau allerdings nicht restlos aus eigenen Kräften durchzuführen. Es mußte die Hilfe ausländischen Kapitals in erheblichem Umfange in Anspruch nehmen. So erfolgte der Ausbau der Baumwollindustrie in den Jahren 1930 bis 1933 überwiegend mit italienischer Unterstützung. Eine nationale Seidenindustrie wurde — beginnend etwa mit dem Jahre 1928 — geschaffen, wobei französisches Kapital eine ausschlaggebende Rolle spielte. Damals wurden die ersten neuzeitlichen Seidenspinnereien ins Leben gerufen, denen um 1930 die Seidenweberei folgte, für die die Maschinen ebenfalls aus Frankreich bezogen wurden.

Hand in Hand mit der ausländischen Finanzhilfe zum Aufbau einer heimischen Textilwirtschaft in Bulgarien gingen verschiedene Regierungsmaßnahmen. Es wurde ein Gesetz zur Förderung der heimischen Industrie erlassen, das die Einfuhr ausländischer Maschinen und Geräte, sowie die Einfuhr gewisser Materialen unter Gewährung von Zollfreiheit ermöglichte. Dazu kam ein immer wachsender Ausbau der Zollgesetzgebung, durch welche die Einfuhr von Textil-Fertigfabrikaten, soweit sie in Bulgarien hergestellt wurden oder fabriziert werden sollten, eine weitgehende Einschränkung erfuhr. Mit der Zeit hat sich daraus eine Hochschutzzollpolitik entwickelt, die selbst vom bulgarischen Textilhandel als übertrieben empfunden wird. Denn wenn auch die bulgarische Textilindustrie heute in der Lage ist, einen erheblichen Teil der Erzeugnisse herzustellen, die früher eingeführt werden mußten, so ist die Qualität der heimischen Erzeugnisse noch keineswegs auf dem Stand angelangt, den die Fabrikate der sogenannten alten Textilländer haben. Andererseits hat die Schutzzollpolitik bereits dahin geführt, daß — wie in No. 9, Seite 120 der „Mitteilungen über Textil-Industrie" bereits berichtet wurde — auf einigen Gebieten der Textilwirtschaft bereits eine Ueberproduktion entstand, die nur durch ein Verbot der Errichtung neuer Fabriken hintangehalten werden kann. Daraus aber den Schluß zu ziehen, es bestünden nun keine Absatzmöglichkeiten für schweizerische Textilmaschinen mehr in Bulgarien, wäre verfehlt. Im Gegenteil: die Bestrebungen der bulgarischen Textilindustrie gehen nunmehr dahin, die Qualität der Erzeugnisse zu heben, und dazu braucht man neuzeitliche Maschinen. Hinzukommt, daß nunmehr auch in Bulgarien die neuen Textilfasern Fuß zu fassen beginnen, für deren Bearbeitung ebenfalls die entsprechenden Maschinen benötigt werden.

Hält man sich an die bulgarische Statistik über die Einfuhr von Textilmaschinen, so ist bedauerlich, daß sie nicht spezialisiert genug ist, um ein vollständiges Bild der Einfuhr zu bieten. Sie führt in einer Position auf: Maschinen, Maschinenteile und Zubehör für die Textilindustrie und Seilerei. Lediglich Handmaschinen zum Stricken und Sticken, Hechelmaschinen und Reißwölfe werden dann noch gesondert aufgeführt. Es könnte nun die besser aufgegliederte schweizerische Ausfuhrstatistik herangezogen werden, jedoch gibt diese wiederum keine Auskunft über die Wettbewerbslage der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie auf dem bulgarischen Markt. Will man aber eine wenigstens andeutungsweise richtige Marktanalyse haben, dann muß für die nachfolgenden Ausführungen die bulgarische Einfuhrstatistik als Grundlage dienen.

Betrachten wir zunächst die Gesamteinfuhr, dann ergibt sich für die letzten 10 Jahre folgendes Bild:

Bulgariens Textilmaschinen-Einfuhr

Jahr	Menge in Stück	Menge in t	Wert in 1000 Lewa (b)
1928	(a)	1691,1	100 954
1929	(a)	2305,2	133 096
1930	343	559,7	39 532
1931	1161	1517,2	71 647
1932	822	1384,1	61 393
1933	589	1446,0	65 917
1934	351	767,5	23 141
1935	696	1603,8	48 287
1936	548	1340,4	57 181
1. Semester 1937	541	1416,8	54 398

(a) In den Jahren 1928 und 1929 führt die bulgarische Statistik lediglich die Mengen in t auf. Seit 1930 wird auch die Stückzahl der komplett eingeführten Textilmaschinen aufgeführt. Dabei ist allerdings zu beachten, daß in den Gewichtszahlen jeweilen auch Ersatz- und Zubehörteile enthalten sind.

(b) Die Notierung des Lewa ist an der Zürcher Börse wegen der Devisenzwangswirtschaft sistiert. In Berlin notieren 100 Lewa = 3,05 RM.

Bemerkenswert an der Entwicklung der bulgarischen Textilmaschinen-Einfuhr ist, daß nach dem Rückschlag des Jahres 1934 wieder eine steigende Tendenz zu beobachten ist. Schon das Jahr 1935 brachte eine Steigerung des Einfuhrwertes auf 48 287 Millionen Lewa, eine Entwicklung, die sich 1936 fortsetzte und den Einfuhrwert auf 57 181 Millionen Lewa steigen ließ. Das laufende Jahr scheint — gemessen an den Ziffern des 1. Semesters — einen neuen Rekord zu bringen, was die Menge in Stück und Tonnen wie auch den Wert angeht. Gerade diese jüngste Entwicklung sollte der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie Anlaß geben, dem bulgarischen Markt erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Tatsache, daß die schweizerische Textilmaschinen-Ausfuhr im 1. Semester 1937 auf 59 174,60 q im Wert von 15 388 735 Fr. gestiegen ist gegen 42 330,96 q im Werte von 9 985 351 Fr. im gleichen Zeitraum des Jahres 1936, diese an sich günstige Entwicklung darf kein Anlaß sein, einen Markt zu vernachlässigen, dessen wachsende Bedeutung nicht unterschätzt werden darf.

Zuzugeben ist, daß die Stellung der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie am bulgarischen Markt besonders erschwert ist. Das hat mehrere Gründe. In erster Linie ist es der starke Einfluß des Fremdkapitals auf die bulgarische Textilindustrie. Wenn italienische und französische Firmen an der Errichtung bulgarischer Textilbetriebe beteiligt sind, dann ist es naheliegend, daß auch die benötigten Maschinen aus diesen Ländern bezogen werden. Gewichtiger aber als diese Ursache ist der starke Wettbewerb der deutschen Textilmaschinen-Industrie auf dem bulgarischen Markt. Deutschland hat in der Lieferung von Textilmaschinen nach Bulgarien eine führende Stellung inne. Es verdankt diese marktbeherrschende Position mehreren Faktoren. Einmal wohl der Tatsache, daß es der wichtigste Abnehmer zahlreicher bulgarischer Agrarprodukte ist, vor allem Tabak, Eier, tierische und pflanzliche Oele und Fette. Diese landwirtschaftlichen Erzeugnisse, auf deren Ausfuhr Bulgarien als überwiegendes Agrarland dringend angewiesen ist, übernimmt Deutschland im Wege des Kompensationsverkehrs, d. h. es liefert Bulgarien den Gegenwert in industriellen Fertigwaren, darunter nicht zuletzt Textilmaschinen. Bulgarien braucht für die Einfuhr dieser deutschen Industrieprodukte keine Devisen aufzuwenden, und Deutschland bekommt die von ihm so dringend benötigten Nahrungsmittel. Dazu kommt aber noch, daß Deutschland seine Textilmaschinen-Ausfuhr mit den verschiedensten Mitteln fördert. Soweit das nicht auf dem Wege der direkten Subvention geschieht, tut man es durch die bekannte Ausfuhrabgabe, die von der gesamten Industrie erhoben wird und deren Erträgnisse der Ausfuhrförderung zufließen. Schließlich — und das ist nicht minder wichtig — liefert die deutsche Textilmaschinen-Industrie billiger als die schweizerische, ein Umstand, den sie eben der nachdrücklichen Förderung verdankt. So hatte im Jahre 1936 eine Tonne von Deutschland nach Bulgarien gelieferter Textilmaschinen einen Durchschnittswert von 48 493 Lewa, während der Durchschnittsimportwert schweizerischer Textilmaschinen sich im gleichen Jahre auf 54 628 Lewa stellte.

Außer auf den deutschen Wettbewerb stößt die schweizerische Industrie aber noch auf die Konkurrenz anderer Länder, vor allem Englands und Italiens. Die nachstehende Tabelle zeigt die prozentuale Beteiligung der wichtigsten Lieferländer an der bulgarischen Textilmaschinen-Einfuhr:

Lieferland	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1. Sem. 1937
Deutschland	63	61	45	42	58	46	51	67	89	86
England	13	14	—	18	9	10	6	7	4	9
Frankreich	—	—	12	4	2	—	8	—	5	—
Italien	12	9	22	24	13	39	7	9	1	8
Tschechoslowakei	—	—	3	10	9	2	6	4	3	—

Was nun die Lieferungen der Schweiz im besonderen angeht, so gestalteten sie sich wie folgt:

Schweizerische Textilmaschinen-Lieferungen nach Bulgarien

Jahr	Menge in t	Menge in Stück	Wert in 1000 Lewa
1928	7,1	—	1073
1929	40,8	—	5285
1930	17,2	22	1754
1931	17,6	31	1449
1932	36,0	45	1505
1933	2,3	4	261
1934	38,8	25	1254
1935	50,2	38	1096
1936	4,3	4	235
1. Semester 1937	2,0	3	64

Der Anteil der schweizerischen Lieferungen an der bulgarischen Textilmaschinen-Einfuhr ist also nach dem Höhepunkt im Jahre 1929 ständig gesunken. Die Jahre 1934 und 1935 brachten zwar eine gewisse Erholung, um jedoch im vergangenen Jahre und im 1. Semester des laufenden Jahres ein weiteres Absacken zu zeitigen.

Ein Teil der Ursachen für diesen Rückgang ist schon weiter oben angeführt worden. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß noch andere Faktoren hinzukommen, die die ungünstige Position der Schweizer Textilmaschinen auf dem bulgarischen Markt bedingen. In erster Linie ist da an eine nicht ausreichende Marktbearbeitung zu denken. Ueberall da, wo beispielsweise schweizerische Textilfachleute in den ausländischen Betrieben tätig sind, spielt die Schweizermaschine eine gewichtige Rolle. In Bulgarien ist die Zahl der schweizerischen Fachleute verhältnismäßig sehr gering. Infolgedessen fehlt die beste Werbung, die es für den schweizerischen Export gibt: der Auslandsschweizer. Umsomehr wird die schweizerische Textilmaschinen-Industrie darum besorgt sein müssen, tüchtige Vertreter oder Vertreterfirmen in Bulgarien zu finden, die allerdings nicht sogenannte „Alles-Vertreter" sein dürfen, sondern Spezialisten, die wirkliche Fachkenntnisse auf dem Gebiete der Textilwirtschaft haben müssen. Mag die schweizerische Textilmaschinen-Industrie derzeit auch reichlich mit Aufträgen versehen sein, so sollte dem bulgarischen Absatzgebiet doch mehr Beachtung geschenkt werden. Wenn diese Zeilen dazu etwas beigetragen haben, dann haben sie ihren Zweck erfüllt. Er.

HANDELSNACHRICHTEN

Preisentwicklung für schweizerische Textilerzeugnisse. — Der 15. Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung vom 3. September 1937 über die dem Ausland gegenüber erlassenen wirtschaftlichen Maßnahmen, befaßt sich auch mit der Preisgestaltung der Textilerzeugnisse. Diesen amtlichen Ausführungen ist folgendes zu entnehmen:

Bei den einheimischen Baumwollgarnen und -Zwirnen konnten infolge behördlicher Maßnahmen die sprunghaften Preiserhöhungen für die Rohstoffe in den Monaten Februar bis April 1937 ausgeglichen werden, da die Preiserhöhungen nur stufenweise gestattet wurden. Die durchschnittliche Verteuerung der Baumwollgarne und -Zwirne betrug bis im Mai 1937 durchschnittlich 50%, weist aber seither wieder einen leichten Preisrückgang auf. Bei den Geweben hat sich die Garnverteuerung in bedeutend geringerem Maße ausgewirkt, weil die übrigen Kosten außer den Roh-

stoffen praktisch keine Aenderung erfahren haben. Die gleiche prozentuale Verteuerung wie die Rohstoffe, weisen lediglich die ganz billigen Artikel auf, die schon vor der Abwertung als unterkalkuliert angesehen werden mußten. Abgesehen von diesen Geweben, bewegt sich die Preiserhöhung bis Mitte Mai zwischen 20 und 30%.

Bei der Wolle wurde der Höchstpunkt der Verteuerung anfangs April mit 34% erreicht; sie ist bis Mitte Juli wiederum auf 25% zurückgegangen. Unter Berücksichtigung der Währungsentwicklung ergibt sich für die schweizerische Einfuhr eine Verteuerung von 86% anfangs April und eine solche von 74% Mitte Juli, im Vergleich zum Septemberstand 1936. Die Wollgarne erfahren seit der Zeit der Abwertung bis April 1937 eine Verteuerung von durchschnittlich 50% und weisen seither eine leichte Preiseinbuße auf. Bei Wollstoffen ist die Preisbewegung nicht einheitlich. Während bei Damenstoffen, besonders bei den Modeartikeln, die durch die Verteuerung der Rohstoffe bedingten Aufschläge nicht verwirklicht werden konnten, machte sich für Herrenstoffe, vor allem infolge des starken ausländischen Wettbewerbes, ein Preisdruck geltend, der ebenfalls die Verteuerung der Rohstoffe nicht in vollem Umfange zur Auswirkung kommen ließ; sie blieb für Kammgarnstoffe mittlerer Qualität auf 20% beschränkt.

Die Preisnotierungen für Rohseide haben sich seit Mitte 1936 etwas gefestigt und zeigen seit September eine Erhöhung um etwa 15%, die sich jedoch bis Juli wieder ermäßigt hat. Im Vergleich zu den anderen Rohstoffen der Textilindustrie, sind die Rohseidenpreise stark zurückgeblieben. Für die Gewebe sind zuverlässige Preisvergleiche des ausgesprochenen Modecharakters vieler Artikel wegen, kaum möglich. Gesamthaft wird festgestellt, daß neue Ware seit der Abwertung, im Durchschnitt eine Verteuerung von 15 bis 25% erfahren habe.

Von den Konfektionswaren wird gemeldet, daß seit der Abwertung ein Preisaufschlag von 15 bis 20% eingetreten sei und sich der heutige Preisstand ungefähr auf demjenigen der Jahre 1931/32 bewege. Im allgemeinen haben sich die bei den Rohstoffen für die Konfektions- und Wäscheindustrie eingetretenen Preiserhöhungen nur in verhältnismäßig kleinem Umfange auf die Preise der Fertigwaren ausgewirkt.

Von der Kunstseide endlich wird gemeldet, daß die Verteuerung der Rohstoffe zufolge der Abwertung eine Preissteigerung der inländischen Kunstseide von 12 bis 14% bedingt habe. Demgegenüber sei für die ausländische Kunstseide eine Verteuerung im Ausmaße von nur etwa 2% eingetreten, was sich in der Weise erkläre, daß der Hauptlieferant Italien sei, der ebenfalls eine Währungs-Abklärung vorgenommen habe.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern in den ersten acht Monaten 1937:

a) Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
AUSFUHR:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar-August 1937	10,389	24,599	1,310	3,822
Januar-August 1936	8,987	19,109	892	2,336
EINFUHR:				
Januar-August 1937	9,344	15,817	295	744
Januar-August 1936	10,618	15,506	248	699
b) Spezialhandel allein:				
AUSFUHR:				
I. Vierteljahr	1,253	3,827	360	1,195
II. Vierteljahr	1,351	4,315	450	1,429
Juli	483	1,506	127	441
August	559	1,724	125	382
Januar-August 1937	3,646	11,372	1,062	3,447
Januar-August 1936	2,525	6,769	680	1,917
EINFUHR:				
I. Vierteljahr	669	1,852	23	121
II. Vierteljahr	488	1,465	22	118
Juli	180	476	4	26
August	226	596	5	26
Januar-August 1937	1,563	4,389	54	291
Januar-August 1936	1,938	4,282	50	258

Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien in den ersten sieben Monaten Januar—Juli:

	1937 in sq. yards	1936 in sq. yards
Seidene Gewebe:		
aus Japan	4 303 524	5 395 992
„ Frankreich	3 026 288	3 533 839
„ der Schweiz	938 078	663 021
„ anderen Ländern	729 228	437 846
Zusammen	8 997 118	10 030 698
Seidene Mischgewebe:		
aus Frankreich	397 132	520 625
„ Italien	377 220	—
„ der Schweiz	111 310	142 978
„ anderen Ländern	978 627	771 327
Zusammen	1 864 289	1 434 930
Rayon-Gewebe:		
aus Deutschland	3 546 555	3 259 332
„ Frankreich	600 113	886 084
„ der Schweiz	770 467	847 997
„ anderen Ländern	4 865 413	2 902 822
Zusammen	9 782 548	7 896 235
Rayon-Mischgewebe:		
aus Deutschland	1 103 603	1 151 994
„ Frankreich	416 445	479 570
„ anderen Ländern	758 643	498 408
Zusammen	2 278 693	2 129 972

Aegyptens Einfuhr von Seidenwaren. — Nach wie vor sind Textilien eine der wichtigsten Einfuhrgruppen des ägyptischen Außenhandels. Dieser Import ist im 1. Semester 1937 wertmäßig um 30% gestiegen. Das Land importierte für 4,24 Millionen ägypt. Lst. Textilien. Davon entfielen auf Waren aus natürlicher Seide 300 000 Lst. (1936: 245 000 Lst.), auf künstliche Seidenwaren 365 000 Lst. gegen 339 000 Lst. im 1. Semester 1936. Er.

Japan. — Ausfuhr von Rayongeweben im ersten Halbjahr 1937. Der japanisch-chinesische Krieg lenkt in erhöhtem Maße die Aufmerksamkeit auf die Ausfuhrtätigkeit Japans, die ja im wesentlichen die Mittel für die Kriegführung aufzubringen hat. Die Annahme ist nicht von der Hand zu weisen, daß aus diesem Grunde Japan alles daran setzen wird, seine Ausfuhr zu steigern und infolgedessen auch die Rayongewebe, deren Verkaufspreis in der letzten Zeit eine Erhöhung erfahren hatte, wieder billiger abgegeben werden. Eine Belastung der Ware mit großen Kriegsrisikoprämien, wie dies bei den chinesischen Erzeugnissen der Fall ist, kommt für japanische Ware nicht in Frage.

Im ersten Halbjahr 1937 beläuft sich die Gesamtausfuhr von Rayongeweben auf 239,6 Millionen Sq. Yds. Sie ist dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres gegenüber um 18 Millionen Sq. Yds., oder rund 7% gesunken. Der Ausfall ist in der Hauptsache einer Minderausfuhr nach Australien, Südamerika, den Philippinen und Aegypten zuzuschreiben. Dagegen konnte die Ausfuhr in beträchtlichem Maße erhöht werden nach Britisch-Indien, Hongkong, Afrika (ohne Aegypten) und den Vereinigten Staaten von Noramerika. Als wichtigste Absatzgebiete im Laufe der ersten sechs Monate 1937 kommen in Frage:

Britisch-Indien	45,6	Millionen Sq. Yds.
Kwantung	25,5	„ „
Niderländisch-Indien	24,1	„ „
Hongkong	20,1	„ „
Australien	13,4	„ „
Afrika (ohne Aegypten)	10,5	„ „
Philippinen	9,9	„ „
Siam	8,8	„ „

Um noch die Kriegsgebiete zu nennen, so haben im ersten Halbjahr 1937 China japanische Rayongewebe im Betrage von 4,7 und die Mandschurei im Betrage von 4 Millionen Sq. Yds. aufgenommen. Bei beiden Ländern ist die Mehrausfuhr dem ersten Halbjahr 1936 gegenüber sehr groß. Unter den europäischen Absatzgebieten stehen Großbritannien mit 2,1 und Deutschland mit 0,9 Millionen Sq. Yds. an der Spitze.

Soweit die Gewebearten in Frage kommen, sind an der Gesamtausfuhr Kreppgewebe mit 99 und Habutei mit 65

Millionen Sq. Yds. beteiligt. Der Rest entfällt zur Hauptsache auf Satin, Brokat und Voilegewebe.

Japans Zellwollausfuhr. Der „Nippon Staple Fibre Dogyokai" (Verband der Zellwollerzeuger Japans) veröffentlicht soeben die neusten Angaben über Japans Zellwollausfuhr in den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres. Danach führte Japan an roher Zellwolle 6 717 400 Kin aus im Werte von 4 820 581 Yen in der Zeit von Januar bis einschließlich Mai 1937 (1 Kin = 1,6 kg; 1 Yen = 1,26 Sfr.). Hauptabsatzgebiet waren die Vereinigten Staaten mit 5 401 200 Kin. An zweiter Stelle steht China mit 1 239 300 Kin. Die Ausfuhr von Zellwollgarnen belief sich in der Berichtszeit auf 1 998 200 Kin im Werte von 2 506 494 Yen; davon gingen 776 000 Kin nach Manchuko, 579 600 Kin nach China und 411 900 Kin nach Britisch-Indien. Unter den europäischen Ländern treten als Abnehmer Deutschland mit 19 100 Kin und Schweden mit 11 900 Kin in Erscheinung. Die Gesamtausfuhr an Zellwollgeweben stellte sich auf 3 705 097 Quadratyards (1 qyd = 0,914 qm) im Werte von 1 522 064 Yen. Im einzelnen verteilt sich dieser Export auf folgende Gewebe-Arten:

Rohe Zellwollgewebe	189 232 qyd	79 711 Yen
Gefärbte Zellwollgewebe	2 747 176 „	1 151 073 „
Bedruckte Zellwollgewebe	663 026 „	244 434 „
Sonstige Zellwollgewebe	105 663 „	46 846 „

Bemerkenswert bei der japanischen Ausfuhr von Zellwollgeweben ist, daß nächst dem japanischen Kwantung-Pachtgebiet mit 1 441 935 qyd der zweitwichtigste Abnehmer ein europäisches Land — Finnland — ist, das 500 903 qyd japanischer Zellwollgewebe bezog. An dritter Stelle steht dann Hongkong — unzweifelhaft als Durchfuhrhafen — mit 358 157 qyd, gefolgt von Britisch-Indien mit 255 411 qyd, dem sofort wieder ein europäischer Staat — Schweden — folgt mit 168 281 qyd. Etwas über 100 000 qyd bezog noch die mittelamerikanische Republik Panama.

Der Vervollständigung wegen sei noch erwähnt, daß Japan in der Berichtszeit 158 326 300 Kin Zellstoff für die Textilindustrie einführte und dafür 25 052 125 Yen aufwandte. Er.

Belgien: Zölle für Rayon-Kreppgewebe. — Der am 29. Dezember 1934 in Kraft getretene neue belgische Zolltarif sah für kunstseidene oder mit Kunstseide gemischte, in Kette und Schuß aus stark gezwirnten Fäden hergestellte Kreppgewebe der Pos. 501 bis, Ansätze von belg. Fr. 61.— (roh) und 70.— (andere) je kg für Gewebe ganz aus Rayon und von belg. Fr. 44.— (roh) und 48.— (andere) für mit Rayon gemischte Gewebe vor. Es ist der Schweiz alsdann gelungen, im Rahmen eines Gewichtskontingentes diese Ansätze auf belg. Fr. 31.50 bezw. 34.50 und auf belg. Fr. 32.50 bezw, 36,50 herabzusetzen. Diese Zölle entsprechen den für die „anderen" als den stark gezwirnten Kreppgeweben geltenden Ansätzen.

Die belgische Regierung hat nun schon lange eine Beseitigung dieses Sonderzolles gewünscht und dafür eine allgemeine Herabsetzung der Kreppzölle angeboten. Die in dieser Richtung mit der Schweiz und Frankreich gepflogenen Unterhandlungen haben zum Ziel geführt und durch eine königliche Verfügung vom 28. August sind am 6. September 1937 folgende neuen Zölle in Kraft getreten:

Nr. des belg. Zolltarifs	Zollsatz je 1 kg in belg. Franken
ex 501 bis	
a) Krepp, ganz aus Rayon:	
1. Kette und Schuß aus stark gezwirnten Fäden, im Gewicht je qm:	
A. von weniger als 80 g:	
I. roh	61.—
II. andere	70.—
B. von 80—120 g:	
I. roh	45.—
II. andere	50.—
C. von 120 g und darüber:	
I. roh	31.50
II. andere	35.—
b) Krepp aus Rayon, mit anderen Spinnstoffen gemischt:	
1. in Kette und Schuß aus stark gezwirnten Fäden:	
a) roh	36.—
b) andere	40.—

Für die unter diese Position fallenden Gewebe wird auf den Bezug des „décime et demi additionnel" verzichtet.

Schutz des Wortes Seide in Deutschland. — In Deutschland ist eine Gesetzgebung zum Schutze des Wortes Seide nicht vorhanden und es ist im Reich insbesondere auch gestattet, die Bezeichnung Kunstseide zu führen. Aus einem Urteil, das das Reichsgericht vor einigen Jahren gefällt hat, geht aber hervor, daß auch in Deutschland Täuschungsabsichten die mit der Anwendung des Wortes Seide im Zusammenhang mit künstlichen Spinnstoffen entstehen könnten, nicht zulässig sind. So ist z. B. die Benennung Bemberg-Seide nicht gestattet. Nunmehr hat, wie den „Monatsheften für Seide und Kunstseide" zu entnehmen ist, auch das Reichs-Patentamt die Beschwerde einer Firma zurückgewiesen, die sich gegen die Ablehnung der Eintragung des Wortzeichens: „Seta-Flox" zur Wehre gesetzt hatte. Zur Begründung wurde ausgeführt, daß das Wort: „Seta" zwar italienisch sei, diese Sprache aber eine namentlich für das Seidenfach wichtige Welthandelssprache bilde und demgemäß das Wort „Seta" dem Wort Seide gleichzusetzen sei. Aus diesem Grunde seien auch Wortzusammensetzungen, die den Bestandteil „Seta" enthalten, in ständiger Uebung seit Jahren von der Eintragung ausgeschlossen worden, soweit es sich nicht um Bezeichnungen für naturseidene Waren handelte. Solange in Deutschland herkömmlicherweise unter Seide schlechthin nur Naturseide verstanden werde, solange werde die Bezeichnung „Seta-Flox" für nicht naturseidene Waren zur Irreführung Anlaß geben und daher vom Zeichenschutz ausgeschlossen werden. Mögen sich die Eigenschaften der Seide und der Kunstseide heute in mancher Beziehung auch sehr nahekommen und in bestimmter Hinsicht die Kunstseide der Seide vielleicht sogar überlegen sein, so könne doch daraus eine Zulässigkeit der Bezeichnung des einen Erzeugnisses mit dem Namen des anderen, nicht hergeleitet werden; der Kunde wolle wissen, aus welchem Stoff die ihm angebotene Ware sei.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat August:

	1937 kg	1936 kg	Jan.-August 1937 kg
Mailand	94 535	144 350	2 054 045
Lyon	133 557	123 990	1 260 572
Zürich	9 220	19 292	154 717
Basel	12 269	4 103	78 783
St. Etienne	3 605	4 267	44 052
Turin	4 080	—	85 991
Como	2 751	6 296	48 282
Vicenza	Keine Angaben		

Schweiz

Fabrikinspektionsberichte. Die im Verlage Sauerländer in Aarau herausgegebenen Berichte der eidgenössischen Fabrikinspektoren über das Jahr 1936 vermitteln eine eingehende Darstellung über die vielgestaltige Arbeit, sowie über die Verantwortung, die unsere Fabrikaufsichtsorgane über den Arbeitsschutz in den Fabriken zu tragen haben. Im Anhang der Berichte finden wir Beiträge über die gewerbliche Sammlung der Fabrikinspektoren in Zürich und Lausanne, die besonders den Industriellen und Betriebsleitern zur Besichtigung empfohlen wird, sowie die alle zwei Jahre fälligen Berichte der Regierungen über den Vollzug des Fabrikgesetzes in den Kantonen. Die diesjährigen Fabrikinspektoratsberichte umfassen das Jahr, das auf weitesten Gebieten den Tiefstand der Wirtschaftskrise sah, anderseits aber auch die Abwertung der Währung und damit einen Wendepunkt in sich schloß, von dem aus das Wirtschaftsleben seine Wiederaufrichtung erhofft. Ermutigende Ansätze dafür sind da, auch die Fabrikinspektionsberichte lassen es erkennen, obwohl die

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat August 1937 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	August 1936
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	924	1,085	—	—	—	1,114	88	3,211	5,933
Trame	151	110	—	69	—	1,999	—	2,329	3,709
Grège	—	325	—	646	—	2,191	518	3,680	9,650
Crêpe	—	—	—	—	—	51	—	51	—
Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	94
Crêpe-Rayon . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1,075	1,520	—	715	—	5,355	606	9,271	19,386

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Stoffmuster	Abkochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	54	1,330	22	14	—	2	1	Baumwolle kg 247
Trame	43	906	26	13	—	6	3	
Grège	181	4,380	—	3	—	2	1	
Crêpe	4	70	6	—	—	—	7	
Rayon	4	75	4	6	—	—	3	
Crêpe-Rayon . .	13	139	11	6	—	—	1	Der Direktor:
	299	6,900	69	42	23	10	16	Müller.

neuen Impulse nur das letzte Viertel des Berichtsjahres belebten.

Den neuesten Berichten der Fabrikinspektoren ist zu entnehmen, daß die Zahl der Seiden- und Kunstseidenbetriebe erneut auch im letzten Jahre zurückgegangen ist, indem sie 12 Fabriken weniger zählt als im Vorjahre. Der Industriezweig zählte Ende 1936 noch 114 Betriebe mit total 12 887 Arbeitern, 4075 männlichen und 8812 weiblichen Personen. Von den 17 großen Industriegruppen, nach denen die ganze Industrie eingeteilt ist, steht die Seidenindustrie an achter Stelle; innerhalb der großen Industriegruppe (ohne Konfektion) liegt sie an zweiter Stelle. Im 3. Inspektionskreis, worunter sich der mit Seidenindustrie reich belegte Kanton Zürich befindet, treffen wir noch 6700 Arbeiter an. Das Jahr 1930 wies deren 15 000 auf; die Arbeiterzahl hat sich seither also um mehr als die Hälfte vermindert. Hierin inbegriffen sind noch zwei Betriebe der Kunstseidenbranche, die ja eigentlich mit der Seidenspinnerei und -Weberei nichts zu tun haben. Die kürzlich in den Fabriken durchgeführte Fabrikzählung, d. h. Erhebung der auf einen Stichtag entfallenden Fabriken und Arbeiter dürfte nach Verarbeitung und Veröffentlichung ein genaues Bild der jetzigen Verhältnisse bringen. Ohne Zweifel ist die Arbeiterzahl seit der Abwertung unserer Währung eher etwas gestiegen, indem neue Arbeitskräfte eingestellt wurden, die zum Teil in Schichten arbeiten; auch dürfte die Zahl der Fabrikbetriebe um einige größer sein, da stillgestandene Fabriken seither wieder produktionsfähig geworden sind. Gleich nach Anziehung der Beschäftigung in der Seidenindustrie machte sich ein Mangel an gelernten Seidenweberinnen geltend. Man muß sich wirklich fragen, wohin die zahlreichen in dieser Branche früher tätigen Leute seit dem Einbruch der Krise gewandert sind. Eine im Kanton Zürich zum Anlernen von Weberinnen mittelst Subvention eingerichtete Lehrwebschule zeigte nicht den gewollten Erfolg und der Betrieb ist bereits wieder eingestellt worden. Der Mangel an Leuten war besonders nach der Abwertung recht störend, da man für einige Wochen geradezu mit Aufträgen bestürmt wurde, was natürlich manchen Betrieb, der eine durch die Krise reduzierte Arbeiterzahl hatte, und dazu gehörten wohl die meisten, vor recht schwierige Aufgaben stellte. Es war deshalb auch kein Wunder, daß man zur Ueberzeit greifen mußte, um nicht in Rückstand zu kommen. Das ist auch mit ein Grund, warum im Jahre 1936, und besonders in den Monaten Oktober—Dezember, an 41 Fabriken 60 Ueberzeitbewilligungen erteilt wurden, die 65 667 Ueberstunden umfaßten. Die dabei beteiligten Arbeiter sind im Berichte mit 4866 angegeben, oder es traf auf einen Arbeiter auf die Gesamtarbeiterzahl der Seidengruppe 5,09 Ueberstunden. fk.

Großbritannien

Herstellung von Rayongeweben in der Baumwollweberei. — Die Internationale Vereinigung in Manchester der Verbände der Baumwollspinnereien und -Webereien hat eine Rundfrage über die Zahl der Baumwollstühle veranstaltet, auf denen Rayon- und Stapelfasern zu Geweben verarbeitet werden. Als Stichtag wurde der 31. Dezember 1936 festgesetzt. Die Erhebung umfaßt alle in Frage kommenden Länder, mit Ausnahme von Deutschland, Italien, Spanien, Rußland und einiger südamerikanischer und asiatischer Länder. Demnach wurden auf Baumwollstühlen Gewebe angefertigt aus:

	Baumwolle und Rayon	Baumwolle und Stapelfaser	Rayon allein	Stapelfaser allein	Spezialstühle für Rayongewebe
Großbritannien	21 863	6 976	28 381	7 065	9 634
Frankreich	9 000	1 020	280	1 230	115
Tschechoslowakei	7 850	520	4 310	335	670
Ungarn	ca. 4 000	5 000	500	500	2 000
Oesterreich	1 030	63	45	8	—
Schweiz	762	285	119	271	12
Holland	554	245	610	328	554
Britisch-Indien	3 722	321	21	10	26

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika laufen rund 46 000 ehemalige Baumwollstühle auf Rayon- und Stapelfasergewebe. Angaben über die Verhältnisse in Deutschland und Italien würden zweifellos dartun, daß auch in diesen Ländern Tausende von Baumwollstühlen für die Anfertigung von Rayon- und Stapelfasergeweben verwendet werden. Der Einbruch der künstlichen Spinnstoffe macht sich also auch in der Baumwollweberei in steigendem Maße geltend und es ist bezeichnend, daß in allen, von den Erhebungen erfaßten Ländern (von denen oben nur die wichtigeren angeführt sind), die Baumwollindustriellen nunmehr auch besondere Stühle für die Anfertigung von Rayongeweben aufgestellt haben.

Amerikanische Zellwollfabrik in England. In Manchester wurde unter der Firma Holden Vale Manufacturing Company eine Tochtergesellschaft der amerikanischen Hercules Powder Company gegründet, die sich mit der Erzeugung von Zellwolle (Chemical Cotton) befassen wird. Er.

Von der Rayon- und Zellwollproduktion. Die englischen Fachzeitschriften melden ziemlich übereinstimmend, daß die Nachfrage nach Zellwolle seitens der britischen Baumwollspinnereien in ständigem Steigen begriffen sei. Da Stapelfaser auf den Baumwollstühlen leichter zu verarbeiten ist als Kunstseide, nimmt der Stapelfaserverbrauch ständig zu. In den ersten 7 Monaten des laufenden Jahres wurden in Großbritannien 90,49 Millionen lbs (41,083 Millionen kg) Rayon und Zellwolle produziert, das sind 2,034 Millionen kg mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres oder etwas über 5% mehr. Die Ausfuhr von Rayongeweben aus Großbritannien erreichte in der Zeit von Januar bis einschließlich Juli 1937 22,68 Millionen Quadratyards (qyd) gegen nur 12,13 Millionen qyd in der gleichen Zeit vorigen Jahres. Dem steht ein Import von 9,78 Millionen qyd gegenüber (1936: 7,09 qyd). Die Einfuhr von Mischgeweben ist leicht zurückgegangen auf 22,17 Millionen qyd (22,37 Millionen qyd).

Was die Entwicklung der britischen Einfuhr von Rayongeweben angeht, so stellt die N. Z. Z. No. 1553 vom 30. 8. mit Recht fest, daß nach Aufhebung der Sanktionen gegen Italien die schweizerische Industrie erheblich an Boden verloren hat, ein Schicksal, das sie mit der französischen teilt. Er.

Norwegen

Norwegens erste Kunstseidenfabrik eröffnet. Als zweites nordisches Land hat nunmehr Norwegen seine Kunstseidenfabrik bekommen, nachdem in Schweden bereits eine bedeutende Fabrik besteht. In Notodden wurde die mit einem Aktienkapital von 2 Millionen Kronen (2,175,000 Schweizerfranken) arbeitende A. S. Kunstsilkefabrikken eröffnet. Das Unternehmen hat eine Kapazität von 150,000 kg Kunstseide und 300,000 kg Zellwolle pro Jahr. Die Möglichkeit einer Produktionserweiterung auf 180,000 kg Kunstseide und 450,000 kg Zellwolle ist vorgesehen. Wie die N. Z. Z. No. 1473 vom 16. 8. 1937 berichtet, wurde die Fabrik in engster Zusammenarbeit mit der deutschen Fr. Küttner A.-G. (Pirna i. Sa.) errichtet, die auch das Personal angelernt hat. Gegenwärtig werden 128 Personen in dem Unternehmen beschäftigt. Die Errichtung dieser Fabrik wird natürlich Rückwirkungen auf die norwegische Kunstseideneinfuhr haben. Er.

Brasilien

Eröffnung einer Kunstseidenfabrik in Sao Paulo. Die vor einem Jahr mit einem Aktienkapital von 470,000 Pfund Sterling (10,105,000 Schweizerfranken) gegründete S. A. Nitrochimica in Sao Paulo hat jetzt die Produktion von Kunstseide nach einem Nitrozelluloseverfahren aufgenommen, nachdem sie die stillgelegte Betriebsanlage der Tubize-Chatillon Corporation aus den Vereinigten Staaten nach Sao Paulo überführt hat. Es wird sich zeigen müssen, ob das Nitrozellulose-Verfahren, selbst wenn es verbessert worden ist, wirtschaftlich genug sein wird, um die Produktion von Kunstseide selbst in Brasilien lohnend zu machen, zumal im Lande bereits Kunstseide nach dem Viskose-Verfahren hergestellt wird. Bekanntlich ist das Nitrozellulose-Verfahren in der Kunstseiden-Industrie fast durchweg aufgegeben worden. Die N. Z. Z. No 1479 vom 17. 8. 1937 weiß zu melden, daß man die Produktion rentabel zu gestalten hofft durch die Verbindung des Unternehmens mit einer chemischen Fabrik. Er.

China

Einwirkung des japanisch-chinesischen Krieges auf die Textilindustrie in Shanghai. — Die Zeitung „Daily News Record" berichtet, daß im Gebiet von Shanghai alle Textilfabriken geschlossen worden seien. Die chinesischen Unternehmungen hätten am meisten unter der Blockade der Küste zu leiden, die das Ausfuhrgeschäft lahmlege. Die bekannte Seidenexportfirma „British Jardine & Matheson" setzt ihre Seidenlieferungen fort, trotzdem ihre Spinnerei in Jangtsepoo stillgelegt sei. Eine große Textildruckerei in Pootung hat ebenfalls die Tore geschlossen. Die meisten chinesischen Unternehmungen wollen vorläufig von einem Wegzug Umgang nehmen, in der Erwartung, daß nach Ende der Feindseligkeiten die Geschäfte wieder aufgenommen werden können. Andere Unternehmungen beabsichtigen ihren Sitz nach Hongkong und anderswo zu verlegen, doch sei dies nicht nur mit großen Kosten verbunden, sondern es lohne sich auch für viele der Maschinen, die gänzlich veraltet seien, eine Uebersiedlung nicht mehr.

Korea

Japan baut Kunstseidenfabriken in Korea. In Japan ist bekanntlich die Erzeugung von Kunstseidengarnen kontingentiert worden, um eine Ueberproduktion zu verhindern. Die Neuaufstellung von Spindeln ist den Kunstseidefabriken verboten. Infolgedessen gehen die japanischen Kunstseide-Industriellen in wachsendem Maße dazu über, die Produktion nach Korea zu verlegen. Korea ist japanischer Besitz, aber die Produktionsbeschränkungen des Verbandes der japanischen Kunstseiden-Industrie gelten dort nicht. Hinzukommt, daß der Industrie in Korea noch billigere Arbeitskräfte zur Verfügung stehen als in Japan selbst. So ist im Juli 1937 in Tokio die Kunstseiden-Gesellschaft „Chosen Rayon K. K." mit einem Kapital von 10 Millionen Yen (ca. 12,6 Millionen Schweizerfranken) von den japanischen Kunstseiden-Unternehmen Mitsui Bussan und Tokyo Rayon K. K. gegründet worden. Es ist die Errichtung einer Fabrik in Mokkin im koreanischen Regierungsbezirk Süd-Keisho vorgesehen, die eine Tagesleistung von 10 t haben wird. Das Rohmaterial wird aus Japan eingeführt werden. Die Dai Nippon Boseki K. K. errichtet in der Nähe von Seishin (Korea) eine Kunstseidenfabrik mit einer Tagesleistung von zunächst 20 t, die später auf 60 t gesteigert werden soll. Er.

Indien

Rayonweberei in Bengalen. — Dem „Textile Mercury & Argus" ist zu entnehmen, daß die „Calcutta Silk Manufacturing Co. Ltd." nunmehr die Herstellung von Rayongeweben in Bengalen aufnehme. Die Fabrik steht unter japanischer Leitung, doch befindet sich das Kapital von 1 Million Rs. ausschließlich in indischen Händen. Aus Japan werden hundert Webstühle und die erforderlichen Hilfsmaschinen bezogen. Der Betrieb soll schon Ende dieses Jahres aufgenommen werden.

ROHSTOFFE

„Chemical Cotton" — die englische Bezeichnung für Zellwolle. Bisher hatte man in der englischen Sprache keinen besonderen Fachausdruck für das deutsche Wort Zellwolle. Neuerdings kann man beobachten, daß sich in Fachkreisen die Bezeichnung „Chemical Cotton" immer mehr durchsetzt. Er.

Italiens Baumwollpläne in Abessinien. Die von der italienischen Gesellschaft für äthiopische Baumwolle nach Abessinien entsandte Kommission hat nunmehr ihre Studien abgeschlossen. Die Delegation hatte insbesondere die Aufgabe, jene Gebiete festzustellen, welche sich für Baumwollpflanzungen eignen. Die Kommission hat sich für den Anbau langfaseriger, also ägyptischer Baumwollsorten entschieden. Da Italien im ersten Halbjahr 1937 rund 83 600 t fremde Baumwolle im Werte von 521 Millionen Lire eingeführt hat, kommt der Baumwollanpflanzung in Abessinien größte Bedeutung zu. dr. h. rei.

Japans Rohseidebestände und -Ausfuhr. Am 1. Juni 1937 beliefen sich die Rohseidebestände in Japan auf 8 369 373 kg einschließlich der in Regierungsbesitz befindlichen Mengen von 2 926 488 kg. Von diesen Vorräten waren 98,8% in Japan selbst erzeugt und 1,1% in japanischen Kolonien. Ausgeführt wurden in den ersten 6 Monaten 1937 12 560 460 kg im Werte von 186 396 160 Yen (100 Yen = etwa 126 Schweizerfranken). Die Hauptabnehmer waren: Vereinigte Staaten 107 728 800 kg, England 7 226 400 kg, Frankreich 6 029 400 kg, Australien 1 544 400 kg, Britisch-Indien 1 525 800 kg, Kanada 261 600 kg, Schweiz 99 000 kg, Italien 60 000 kg, andere Länder 1 069 200 kg. Er.

Welterzeugung von Spinnstoffen. — Gemäß englischen Angaben würde sich die Gesamterzeugung von Spinnstoffen zurzeit auf nicht weniger als etwa 26 Milliarden lb. oder rund 11,8 Milliarden kg belaufen. Diese Menge würde sich verteilen auf

Baumwolle	53,7%	Hanf	6,9%
Wolle	14,5%	Leinen	6,3%
Jute	13,3%	Rayon	5,0%
	Seide	0,3%	

Bei den 500 Millionen kg, die für Rayon ausgewiesen werden, ist die Erzeugung von Stapelfaser in der Höhe von etwa 125 Millionen kg anscheinend nicht oder nicht im vollen Umfange berücksichtigt. Was die Seide anbetrifft, so ist der Posten von 30 Millionen kg ebenfalls zu niedrig gegriffen. Die zuverlässigen Berechnungen der Lyoner Union des Marchands de Soie kommen für das Seidenjahr 1936/37 auf eine Menge von 41,4 Millionen kg, ohne die in Asien selbst verarbeiteten bedeutenden Beträge. Wie dem auch sei, spielt die Seide im Gesamtbild der Rohstofferzeugung der Menge nach eine ganz untergeordnete Rolle und es sollte denn auch keine Schwierigkeiten bereiten, diesen verhältnismäßig kleinen Posten jeweilen Jahr für Jahr unterzubringen.

SPINNEREI - WEBEREI

Das Stroboskop

Ein Präzisions-Universal-Instrument zur Gleichmäßigkeitskontrolle, Zeitlupenbetrachtung und Drehzahlmessung.

Von Otto Pennenkamp. (Schluß)

Das Stroboskop in der Textilindustrie.

In zahlreichen Arbeitsstufen der Textil- und Bekleidungsindustrie steht die stroboskopische Untersuchung mit an erster Stelle. Denken wir nur an die Spinnerei, an die Kunstseidenindustrie, an die Zellwoll-Fabrikation, an die Hochleistungsvorbereitungsmaschinen wie Winde-, Zwirn-, Haspel-, Doublier-, Schußspul- und Kreuzspulmaschinen usw. Man kann durch stroboskopische Beobachtung sofort erkennen, ob die Spindeln einer Maschine gleichmäßig schnell laufen. Der absolut konstante Spindellauf ist ja, wie jedem Textilfachmann bekannt, ausschlaggebend für den Garnausfall. Im Hinblick auf die Feinfaserstruktur zahlreicher moderner Fadenerzeugnisse ist eine präzise und schütterungsfreie Arbeitsweise erstes Erfordernis. Die neuzeitliche Kreppzwirnerei, die mit Maschinen von 10—12,000 Spindelumdrehungen je Minute arbeitet, verdankt ihren Aufstieg und ihre Erfolge großenteils der Vervollkommnung der Konstruktionen, besonders in bezug auf die Präzision des Spindellaufes. Es versteht sich von selbst, daß die Gleichmäßigkeit der Spindelbewegungen ständig beobachtet und gemessen werden muß, wenn ein regelmäßiges Fabrikat erzielt werden soll. Kein anderer Apparat wie das Stroboskop ist geeignet, diese Vorgänge zu untersuchen und zu kontrollieren. An der Ringspinnmaschine z. B. läßt sich ohne weiteres feststellen, welche Spindeln einen ungleichmäßigen Faden erzeugen. Auch die Zylinder auf den Strecken lassen sich sehr gut beobachten. Wie schon erwähnt, ist selbst die kleinste Unregelmäßigkeit für Feinheit und Gleichmäßigkeit des Garnes von großem Nachteil. Mit dem Stroboskop erkannte man, daß ein Zylinder infolge Lockerung des Zylinderbolzens in der Tourenzahl zurückblieb. Ohne das Stroboskop hätte man noch längere Zeit fehlerhafte Lunte erzeugt, zumal die Mängelursache mit dem bloßen Auge nicht zu erkennen war. Ebenso ist auf den Selfaktoren schnell herauszufinden, ob Spindeln ungleich laufen, Flügel springen usw. Die Drehziffer der schon gegen die geringste zusätzliche Belastung sehr empfindlichen Spindeln läßt sich überhaupt nicht anders messen als mit dem Stroboskop. Hier sehen wir, wie außerordentlich wichtig die Tachometereinrichtung an diesem modernen Prüfinstrument ist; denn es können sogar Geschwindigkeitsmessungen ausgeführt werden, die durch Ansetzen eines Tachometers an das rotierende Objekt ganz ausgeschlossen wären. In gleicher Weise lassen sich stroboskopische Untersuchungen an Zwirn- und Haspelmaschinen, an Windmaschinen, an Schuß- und Kreuzspulmaschinen, an Doubliermaschinen, an Umspinnmaschinen, an Teller- und Flügelplattiermaschinen, an Effektzwirnmaschinen und ähnlichen Aggregaten durchführen. Insbesondere verdienen auch die Beobachtungen an Getrieben, wie an dem Beispiel des Zahnradgetriebes nachgewiesen, hervorgehoben zu werden. Da gibt es in der vielseitigen Textil- und Bekleidungsindustrie noch keine Maschinenkategorie, die für stroboskopische Prüfungen ungeeignet wäre. Selbst in jenen Fällen, wo sich die Bewegungsvorgänge langsamer abzuwickeln pflegen, leistet dieses optische Gerät unvergleichliche Dienste. Auf diesem Gebiet sind besonders Breit- und Bandwebstühle, Spinnmaschinen, Vorbereitungsmaschinen, Schärmaschinen, Flecht- und Häkelmaschinen, Strick- und Wirkmaschinen usw., zu nennen. Infolge der Verbreiterung der Faserstoffgrundlage durch moderne Spinnstoffe wie Kunstseide und Zellwolle und mit der zunehmenden Verfeinerung der Fadengefüge, nicht zuletzt wegen der Vervollkommnung der Arbeitsverfahren unter gleichzeitiger Betonung des mengenmäßigen Hochleistungsprinzips gewinnen die verschiedenen Prüfmethoden erhöhte Bedeutung. An den wenigen Beispielen, die in unsern Darlegungen mitgeteilt sind, läßt sich ermessen, welche hervorragende Rolle die stroboskopische Untersuchung spielt. Die präzise Abwicklung der mannigfaltigen Bewegungsvorgänge an Textilmaschinen ist ein Element, das heutzutage zu den notwendigsten Erfordernissen gehört. Es sei ganz besonders darauf hingewiesen, daß das Stroboskop in der Kunstseiden- und Zellwollfabrikation (als Beispiel sei die entsprechende Prüfung der Spinnzentrifugen angeführt) allgemein Verwendung gefunden hat für zahlreiche Kontrollen schon aus dem Grund, weil es infolge seiner elektrischen Eigenschaften einen gleichmäßigen Gang auch bei Dauerbetrieb gewährleistet. Und so gibt es in fast allen Zweigen der Textil- und Bekleidungsindustrie Vorgänge, die nur mit dem Stroboskop richtig geprüft werden können.

Gleichzeitige stroboskopische Beobachtungen durch mehrere Personen.

Mit dem Stroboskop können jeweils Untersuchungen nur von einer einzelnen Person durchgeführt werden. Um die gleichzeitige Beobachtung periodischer Vorgänge durch einen größeren Personenkreis zu gestatten, wurde für diesen Zweck als Zusatzgerät ein Spezialstrahler konstruiert. Dieser Spezialstrahler besteht aus einem Lampengehäuse mit Niedervoltlampe und Kondensor, die bei Wechselstrom durch einen Transformator von der Lichtleitung gespeist wird. Der Anschluß ist an 110 und 220 Volt möglich.

Insbesondere ist die Verwendung des Spezialstrahlers bei Vorträgen oder bei Besprechung von Neukonstruktionen in Werkstätten und von Bewegungsvorgängen neuer Maschinen in Betriebsräumen durch Betriebsleiter, Ingenieure, Konstrukteure, Fachleute, Laboranten usw. angebracht; also überall da, wo ein gleichzeitiges Beobachten durch mehrere Personen notwendig ist.

Auch in der Textilindustrie hat sich dieser Spezialstrahler bewährt. Hier können zum Beispiel die Spindelgeschwindigkeiten sehr deutlich geprüft und gemessen werden. Leichte Verdunkelung des Objektes wird die Beobachtung des stroboskopischen Vorganges erleichtern; jedoch kann der Strahler auch bei normalen Lichtverhältnissen Verwendung finden. Die Einstellung des Stroboskopes geschieht in der üblichen Weise. Der Strahler wird hinter dem rechten Beobachtungsschlitz des Apparates angebracht, wo sich sonst das rechte Auge des Prüfers befindet. Das vom Strahler ausgehende Licht fällt in regelmäßigen Abständen durch die Schlitze der stroboskopischen Scheibe auf den zu untersuchenden Gegenstand, wodurch sich der gleiche Effekt ergibt wie bei der Beobachtung durch das Stroboskop. Außerdem ist man bei Anwendung des Spezialstrahlers nicht mehr an einen Platz zur Prüfung gebunden, vielmehr kann die Betrachtung von verschiedenen Seiten aus vorgenommen werden, ohne daß das Stroboskop seine Lage verändert. Durch den Spezialstrahler wird also das Anwendungsgebiet des Stroboskops beträchtlich erweitert.

Stroboskopische Untersuchungen aus der Ferne.

Eine Anzahl Maschinen kann mit dem Stroboskop aus nächster Nähe, wie dies erforderlich ist, nicht beobachtet werden,

da sich dies aus Sicherheitsgründen verbietet. Ebenso gibt es sehr kleine Objekte, die man wegen ihres geringen Umfanges nicht deutlich genug mit dem Stroboskop erkennt. In solchen Fällen setzt man am Stroboskop eine dafür vorgesehene Fernrohrlupe an, die eine sechsfache Vergrößerung besitzt. Bei Verwendung der aufsteckbaren Vorsatzlinsen kann man die Gegenstände sogar aus 20 Ztm. Entfernung betrachten.

Von der subjektiven zur objektiven Auswertung.

Man kann die stroboskopischen Vorgänge auch photographieren und filmen. Und das ist ein bemerkenswerter Vorzug des Stroboskops, daß sich die zunächst nur objektive Zeitlupenbetrachtung über das Photo und den Film objektiv auswerten läßt.

Um solche stroboskopischen Beobachtungen photographisch festzuhalten, sind einige Spezialkameras, am zweckmäßigsten solche mit Filmspulen, hervorragend geeignet. Man kann mit geringen Kosten eine Reihe von Bildern aufnehmen, die es ermöglichen, Vergleiche innerhalb der verschiedenen festgehaltenen Aufnahmen anzustellen.

Noch zweckmäßiger ist es, sich das Objekt in seiner fortlaufenden Bewegung vor Augen zu führen. Hierfür kommt ein Spezial-Filmaufnahmeapparat zur Anwendung. Es ist auf diese Weise möglich, sich den mit dem Auge wahrgenommenen Vorgang durch Abrollen des Films wiederholt vorzuführen.

Schlußbetrachtung.

Unsere Ausführungen über das Stroboskop und die stroboskopischen Untersuchungen dürften den Beweis erbracht haben, daß dieses Präzisions-Universal-Prüfinstrument zur Gleichmäßigkeitskontrolle, Zeitlupenbetrachtung und Drehzahlmessung von hervorragender Bedeutung ist. Gerade bei den gewaltigen Anforderungen hinsichtlich des Hochleistungsvermögens unserer modernen Arbeitsmaschinen in fast allen Zweigen der Industrie ist eine objektive Prüfung der zugehörigen periodischen Bewegungsvorgänge unerläßlich. Denn die klare Erkenntnis dieser Vorgänge und die möglichst genaue Prüfung hinsichtlich ihrer Regelmäßigkeit und zur Feststellung eventueller Störungsfaktoren ist Vorbedingung für eine hemmungsfreie, zweckentsprechende und ergiebige Verarbeitung der zahlreichen modernen Werkstoffe, die mehr und mehr in den Vordergrund gerückt sind. Somit erfüllt das Stroboskop auch zahlreiche wirtschaftliche Aufgaben, die zahlenmäßig nicht zu ergründen sind, da in diesem Falle die stroboskopischen Untersuchungen weit über den Rahmen der jeweiligen betrieblichen Notwendigkeiten hinausreichen.

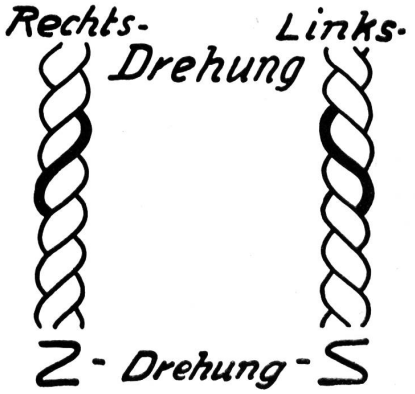
Die Drehung der Gespinste

Schon vor einigen Jahren schrieb ich einmal über dieses Thema und gab durch beigefügte Zeichnungen zu verstehen, was man unter Rechtsdraht und Linksdraht bei den eigentlichen Gespinsten versteht.

Es herrschten diesbezüglich falsche Auffassungen, die zu Meinungsverschiedenheiten führten, in der Praxis aber zu großen Unannehmlichkeiten. Aber schon seit Jahrzehnten war man sich in der Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie eigentlich klar, wie man die Garne und Zwirne hinsichtlich der Drehung zu verstehen hat. Als aber die Kunstseide aufkam, entstand auf einmal die Frage, ob man diese den gesponnenen Webmaterialien angleichen soll betreffs der Drehungs-Bezeichnung, oder der Naturseide. Bei dieser ist nämlich die Bezeichnung umgekehrt.

Im Verlaufe der letzten Jahre bildete die Garn-Drehrichtung auch einen Gegenstand der Beratung des Normungsausschusses in Deutschland. Dabei wurde nun eine neue Bezeichnung vorgeschlagen und auch offiziell festgelegt. Man bezeichnete den Rechtsdraht mit Z-Drehung und den Linksdraht mit S-Drehung. Das wird durch die beigefügte Zeichnung ohne weiteres verständlich.

A. Fr.



FÄRBEREI - APPRETUR

Neue Farbstoffe und Musterkarten.
Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel.

Migafar P. (Zirk. No. 469) ist ein neues Appreturmittel, welches für folgende Zwecke empfohlen wird: 1. Stückfärberei. a) Zur Entfernung von Reibstellen (Farinüren und Blanchissüren) bei Seide oder Kunstseide. b) Als Avivagemittel zur Erzeugung frischer blumiger Farbtöne. c) Zum Ausegalisieren ungleichmäßiger Mattierungen.

2. Garnfärberei. Als Avivagemittel und zur Erzeugung von Krachgriff.

3. Kleiderfärberei. Als Avivagemittel für seidene, kunstseidene, baumwollene sowie wollene Kleidungsstücke.

Rosanthrenorange 2R pat. (Zirk. No. 461) ist ein neuer Diazotierungsfarbstoff, der bei der Entwicklung mit ß-Naphtol resp. Gelb-Entwickler C rötere Nuancen liefert als Rosanthrenorange R, bei deutlicher besserer Lichtechtheit. Der neue Farbstoff eignet sich zum Färben von Baumwolle, Kunstseide und Cellulosekunstseide in allen Verarbeitungsstadien. Die Färbungen besitzen gute Wasch-, Schweiß-, Alkali-, Wasser- und Schwefelechtheit. Streifig färbende Kunstseide wird gleichmäßig gedeckt. Acetatkunstseide wird ungenügend reserviert. Mischgewebe aus Baumwolle-Viskose werden von Rosanthrenorange 2R ziemlich seitengleich angefärbt. Naturseide wird sowohl aus fettem Seifenbade als auch aus neutralem oder schwach angesäuertem Bade gefärbt. Wollstra kann mit Rosanthrenorange 2R zusammen mit Tuchechtorange R und G gefärbt werden, wobei man Ton-in-Ton-Färbungen erhält. Die Färbungen von Rosanthrenorange 2R sind auf Baumwolle, Kunstseide und Seide rein weiß ätzbar.

Unter der Bezeichnung Cibacetgelb GGR bringt die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel einen neuen Farbstoff in den Handel. Cibacetgelb GGR färbt Acetatkunstseide in sublimierechten, etwas röteren Tönen als die bekannte Marke Cibacetgelb GGN. Cibacetgelb GGR ist bezüglich Lichtechtheit eine Spur geringer als die Marke GGN, aber ebenso lichtecht wie Cibacetgelb GN. Das neue Produkt ist weiß ätzbar bis zu Stärke von 2,5%.

Bordeaux-Base Ciba IV ergänzt die Bordeaux-Reihe der Cibanaphtole in wertvoller Weise (Zirk. No. 466). Die neu aufgenommene Base ergibt mit Cibanaphtol RCT, sowie mit den Cibanaphtolen RA, RK, RPH, RTO wasch- und chlorechte Nuancen von guter bis sehr guter Lichtechtheit. Die Kombination Cibanaphtol RA + Bordeaux-Base Ciba IV ist ganz speziell für die Apparate-Färberei geeignet. Die Kombination Ciba-Naphtol RCT + Bordeaux-Base Ciba II besitzt neben guter Waschechtheit noch gute bis sehr gute Sodakoch- und Bleichechtheit.

Die neue Bordeaux-Base Ciba IV ist sehr leicht diazotierbar, kuppelt rasch und egalisiert sehr gut. Diese Base wird auch als Diazosalz unter dem Namen Bordeaux-Salz Ciba IV in den Handel gebracht. Das Salz ist gegenüber der Base 20prozentig.

Rot-Base Ciba IX und Cibanaphtol RCT. Cibanaphtol RCT besitzt eine gute Affinität zur Baumwollfaser und eignet sich deshalb unter anderem auch für die Apparatefärberei. Besonders hervorgehoben werden die gute Wasch-, Chlor-, Sodakoch- und Bleichechtheit der Kombination Cibanaphtol RCT oder Cibanaphtol RTO mit der neuen Rotbase Ciba IX. Die Kombination Cibanaphtol RTO + Rotbase

Ciba IX wird vornehmlich für Druckzwecke verwendet in Hinsicht auf die leichte Entfernung des Cibanaphtols an den unentwickelten Stellen. Gleichzeitig wird die Kombination Cibanaphtol RCT + Orange-Base Ciba IV, welche für die Herstellung sehr schöner, lebhafter Orangenuancen von sehr guten Echtheitseigenschaften empfohlen wird, illustriert.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 28. Sept. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Bei der offensichtlichen Zurückhaltung der Fabrik von weiteren Käufen angesichts der Unstabilität auf dem Weltmarkte und der Zuspitzung des chino-japanischen Konfliktes blieb das Geschäft ruhig.

Yokohama/Kobe: Die Aussicht, bei anhaltend gutem Wetter trotz der kleinern Samenausgabe eine gute Herbsternte zu sehen, sowie die Ausdehnung des Konfliktes im Fernen Osten, vermochten während der Berichtswoche einen weitern Druck auszuüben. Die Spinner verlangen heute:

Filatures	**Extra Extra A**	**13/15**	**weiß**	**prompte**	**Versch.**	**Fr. 19 1/8**
„	**Extra Extra Crack**	**13/15**	„	„	„	„ 19 7/8
„	**Triple Extra**	**13/15**	„	„	„	„ 20.75
„	**Grand Extra Extra**	**20/22**	„	„	„	„ 17.75
„	**Grand Extra Extra**	**20/22**	**gelb**	„	„	„ 17.—

Für spätere Verschiffung stellen sich die Preise für 13/15, besonders in den höheren Qualitäten, um 1/2 bis 3/4 Fr. billiger, während die 20/22 heute schon günstig einstehen. Die Preise für Douppions sind durch einheimische Nachfrage für Kriegszwecke im Steigen begriffen.

Shanghai: Auf diesem Markte ist die Lage unverändert. Von weiteren Verschiffungen hat man vorläufig nichts mehr vernommen. Prompte Ware wurde in Shanghai ungefähr auf folgender Basis ausgeboten:

weiße Chine fil. XA fav. Jap. st. rr. 1er 13/15 gleich Three Dancers	Fr. 22.—
weiße Chine fil. XB moy. Jap. st. rr. 1er 20/22	Fr. 18.50

Tsatlees sind rar.

Canton: Von diesem Markte sind sozusagen keine oder nur spärlich Offerten erhältlich, da der indische Markt auch weiterhin für grobe Titer als Käufer auftritt. Die Preise dürften sich auf der alten Basis halten.

New York: Die bessere Stimmung vergangener Woche hat neuerdings einem ruhigern und zurückhaltenderen Markte Platz gemacht. — Die Börse erreichte mit $ 1.65 für April den tiefsten Punkt seit beinahe einem Jahr.

Seidenwaren

Krefeld, den 30. September 1937. Die Sommersaison hat bei dem lang anhaltenden schönen Wetter ein gutes Ende genommen. Große Lager in Sommerware sind weder bei der Fabrik, noch beim Handel übrig geblieben. Die Fabrik hat wieder reinen Tisch. Die sonst stillen Zwischenzeiten sind überall gut überbrückt worden. Die Aufträge für die neue Saison haben zum Teil bereits ein solches Ausmaß erreicht, daß die Lieferfristen verlängert werden mußten und manche Betriebe bei der beschränkten Rohstoffbeschaffung bis Jahresschluß nahezu ausverkauft und besetzt sind.

Mitbedingt ist die Lage dadurch, daß sich mit der zunehmenden wirtschaftlichen Besserung und bei der vorhandenen Einschränkung in Woll- und Baumwollwaren infolge der geringen Rohstoff-Einfuhr eine größere Nachfrage nach Seiden- und Kunstseidenwaren und Zellwollartikeln geltend macht, sich also der Markt für die Erzeugnisse der Seiden- und Kunstseidenindustrie verbreitert hat. Dies gilt wenigstens für die Kleiderseiden- und zum Teil auch für die Futterstoffindustrie. Die Aussichten für die Kleiderstoffweberei in der Seidenindustrie werden somit günstig beurteilt.

Bemerkenswert ist, daß sich im Zuge der wirtschaftlichen Besserung im In- und Ausland eine stärkere Nachfrage nach besseren Stoffen geltend macht, während die billigeren Qualitäten mehr in den Hintergrund treten.

Neuheiten in Kleiderseiden werden eine ganze Fülle gebracht. Die plastischen Seidenstoffe mit aufliegenden Webmustern, häufig auch nur aufliegende Umrandungen, nehmen einen besonderen Platz ein. Daneben zeigen die Kollektionen viel bestickte Stoffe mit farbigen kleinen Blättern und Blumen und anderen Ziereffekten, die sich auf dem Unigrund sehr hübsch und wirkungsvoll abheben. Stark vertreten sind die Façonnéstoffe mit kleinen Blatt- und Blumenmustern, Zier- und Flächenmotiven und durchgehenden Ranken-, Spitzen- und Stilmustern. Neu in den Vordergrund treten die gepreßten Seidenstoffe mit Mustern in Fellimitationen. Diese Unistoffe mit gepreßten Effekten, die sich in Mattglanz abheben, sind zum Teil auch noch mit Goldtupfen bedruckt. Die Cloqués und ebenso die gehämmerten und gekräuselten Stoffe nehmen einen besonderen Platz ein. Sie sind vielfach auch bedruckt. Es werden ziemlich viel bedruckte Stoffe gebracht und zwar solche in Ciré- und Lackdruck in glänzend und matt, ferner in Bronze- und auch viel Golddruck in Verbindung mit vielfarbigem Glanz- und Mattdruck auf weißen und schwarzen Stoffen. Das Farbenbild ist ein sehr hübsches, gefälliges und geschmackvolles. Es wirkt frisch und froh und durch den überzogenen Golddruck, der sich wie feine Goldfäden über die Farben legt, noch reicher, prunkvoller und ansprechender. Auch auf den Satinseiden kommt der neuartige Vielfarbendruck prächtig zur Geltung. Die Farben schimmern und schmeicheln. Auf den glatten Satingeweben betont die Mode vielfach Türken- und Persermuster und Ziermotive in dieser Art. Besondere Beachtung verdient noch der vielfarbige Mosaikdruck. Die Musterung betont kleine Motive und reiht sie in vollen Farben nebeneinander. Die Stoffe zeigen auch Vitrailles- bezw. Kirchenfenstereffekte, in der Musterung aber kleine Zier- und Flächenmotive und auch kleine Blatt- und Blumenmuster. Die Golddrucke auf schwarzen Satin- oder Cirégeweben zeigen schließlich auch Japan- und Chinamotive, Schriftzeichen und Gartenmotive, Vögel und Tiere, ferner auch ägyptische Wand- und Teppichmuster.

Dazu kommen noch die Metall- bezw. Laméstoffe. Man bringt viel Stoff mit Metall-, Gold- und Silberfäden. Den Abschluß bilden die wirklichen Goldspitzengewebe und die Brokatstoffe. kg.

London, 30. September 1937. Kälteres Wetter und die nun voll eingesetzte Herbstsaison brachten eine erwünschte Belebung des Geschäftes. Wie das schon lange nicht mehr so ausgeprägt der Fall war, zeigt sich ein gutfundiertes Vertrauen in die Zukunft, und man erwartet allgemein eine lebhaftere Saison.

Kunstseide: Die Lieferzeiten sind eher noch länger geworden. Von großen Webereien werden für gewisse Qualitäten Lieferzeiten ab Januar verlangt. Speziell Wechsel- und Lancierstühle sind bis Ende des Jahres und z. T. bis weit in den Frühling hinein beschäftigt. Die feste Haltung der Kunstseidenpreise trägt viel dazu bei, daß auf längere Sicht voraus disponiert wird. Besonders profitiert haben die Lancashire Fabriken, die in den letzten Jahren um diese Jahreszeit kaum im Besitze so guter Orders waren. Die größere Nachfrage nach Kunstseidengarnen richtete sich hauptsächlich auf die mittleren und gröberen Titers, die für Möbelstoffe usw. verbraucht wurden. In der Futterstoffsektion, die ebenfalls normal beschäftigt ist, werden beachtenswerte Mengen von breiten und schmalen Ketten aufgearbeitet. Die Nachfrage nach gewöhnlichem 100 Denier und 150 Denier Viscose-Crêpe erhöhte sich seit Mitte dieses Monates stetig. Für Druckstoffe werden in letzter Zeit häufig 52 Fibr. für 100 Denier und 72 Fibr. für 100 Denier speziell für Matt-Ketten verwendet. Besondere Schwierigkeiten bestehen betreffend der Lieferung von 72 Fibr. In der Stapelfaser-Industrie werden viele Versuche gemacht, bessere Qualitäten zu lancieren, da der Markt im Laufe der letzten Saison mit den Preisen für Vistragewebe total abgefallen war, da Artikel zu 8 d per Yard und weniger auf den Markt geworfen wurden.

Macclesfield: Man klagt allgemein über schlechten Geschäftsgang. Seit der Krönung im Mai war das Geschäft sehr ruhig. Ueberdies blieben noch die von der Regierung erwarteten Bestellungen aus. Auch die Krawattenweberei klagt

über spärlichen Eingang von Orders. Aus diesen Gründen mußte eine weitere alt eingesessene Seidenfirma ihre Pforten schließen.

Etwelches Interesse erweckte die Gründung einer neuen Firma mit Sitz in London, die Seide für Wäschezwecke speziell als Gesundheitswäsche und als „Anti-Rheuma" propagandiert. Diese Idee ist wohl nicht ganz neu, aber man wundert sich doch, ob und wie es möglich wäre, von dem an die Kunstseidenwirkerei verloren gegangenen Boden zurückzugewinnen. Ohne Zweifel erlitt die Seidenindustrie in den letzten 12 Monaten einen weiteren Einbruch.

Von der Druckerei wird gemeldet, daß dieses Jahr bedeutend mehr Dessins in Gravur gegeben wurden. Es ist schwer, die Kollektionen die im September fertiggestellt sein sollten zu komplettieren, infolge der Verzögerungen mit den Druckwalzen.

Von der Färberei-Vereinigung, die eine Anzahl der bekanntesten Betriebe umfaßt, wurde ein Zirkular veröffentlicht, nach dem die Farbpreise für Kunstseiden Crêpe-Artikel ab 1. Oktober 1937 um 5% erhöht werden. Es wird erklärt, daß die Preiserhöhungen durch die verteuerten Produktionskosten bedingt seien. Von allen Beteiligten wäre es nur zu begrüßen, wenn es der Veredlungsindustrie gelingen würde, sich zusammenzuschließen, um eine vernünftigere Preispolitik zu treiben.

Anläßlich eines Boardmeeting einer der größten Textilkonzerne in England wurden einige interessante Daten über die Baumwollindustrie bekanntgegeben. Es wurde mitgeteilt, daß der Rückgang der Baumwollindustrie in England zu $^2/_3$ auf die Entwicklung der Industrie in den früher nur als Konsumenten in Betracht gekommenen Ländern zurückzuführen sei. Im Jahre 1913 waren in Indien $6^1/_2$ Millionen Spindeln und 94 000 Webstühle. Nach den letzten Informationen seien nun annähernd 10 Millionen Spindeln und ca. 200 000 Webstühle. Japan besaß im Jahre 1913 3 Millionen Spindeln und ca. 25 000 Webstühle. Heute ungefähr 12 Millionen Spindeln und 300 000 Webstühle. Im Jahre 1913 zählte man in China ca. 1 Million Spindeln und weniger als 5000 Webstühle. 1937 sind es 5 Millionen Spindeln und 50 000 Stühle. In Aegypten ist eine gut etablierte Baumwollindustrie mit einigen hunderttausend Spindeln und ca. 5000 Stühlen. Auf dem Kontinent wurden 1925 ca. 44 Millionen Spindeln gezählt verglichen mit 50 Millionen 1937. Während dieser Periode ging die Anzahl von Spindeln in England um 17 Millionen zurück und die der Webstühle um 380 000. Die Wirkung einer derartigen Entwicklung der ausländischen Industrie ist in der Statistik der ausgeführten Baumwollgewebe am deutlichsten ersichtlich. Der „Board of Trade return" gibt für die Periode von 1909/1913 eine Durchschnittszahl von 6364,6 Millionen Quadrat yards per Jahr, verglichen mit 1916,8 Millionen im Jahre 1936. In Baumwolldruck 1051 gegen 399 Millionen Quadrat yards, was einem Rückgang von 62% entspricht. Für die ersten 7 Monate dieses Jahres zeigt sich nur eine kleine Besserung dieser Zahlen.

Seit 1928 erhöhte Japan seinen Export in Baumwollstückgut von 1418 auf 2709,9 Millionen yards im Jahre 1936, was einer Erhöhung um 91% entspricht und die Produktion kann der Nachfrage kaum genügen.

FACHSCHULEN

Die Zürcherische Seidenwebschule hat am 6. September 1937 ihr 57. Schuljahr begonnen. Nachdem sich im Verlaufe der vergangenen Monate die Geschäftslage der Industrie wieder mehr belebte und die Nachfrage nach jungen Leuten mit fachtechnischer Schulung wieder einsetzte — der leider nicht immer entsprochen werden konnte — sah mancher junge Mann wieder etwas bessere Zukunftsmöglichkeiten vor sich. Das Interesse für eine ergänzende Ausbildung im erlernten Berufe und für eine Ausweitung der erworbenen Kenntnisse auf textilem Gebiet steigerte sich.

Für den Jahreskurs 1937/38 hatten sich 29 Schüler eingeschrieben, von denen einer wieder zurückgetreten ist. Dazu kommen ferner zwei Hospitanten, die in der Industrie beruflich tätig sind, und daher nur einzelne Unterrichts-Stunden oder -Tage belegt haben.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Die Firma **Carl Schumacher,** in Zürich 4, Krawattenfabrikation, hat ihr Geschäftsdomizil verlegt nach Stampfenbachstraße 57, in Zürich 6.

Silko A.-G., in Zürich, Strick- und Wirkwaren. In ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 13. August 1937 haben die Aktionäre die Erhöhung ihres Aktienkapitals von bisher Fr. 30 000 auf Fr. 50 000 beschlossen und durchgeführt durch Ausgabe von 40 Inhaberaktien zu Fr. 500.

Unter der Firma **Textil A.-G. Huttwil,** gründete sich in Huttwil eine Aktiengesellschaft. Dieselbe bezweckt Fabrikation und Verkauf von Wirk-, Strick- und Webwaren. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 50 000. Das Aktienkapital ist voll einbezahlt. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 3 Mitgliedern. Als Mitglieder des Verwaltungsrates sind gewählt worden: Adolf Seiler, von Triboltingen (Thurgau), als Präsident und Eugen Krauß, junior, von Oberhofen-Münchwilen (Thurgau), und Walter Lüdi, von Heimiswil (Bern), als Mitglieder; alle drei in Huttwil. Die rechtsverbindliche Unterschrift führen je einzeln: Der Verwaltungsratspräsident Adolf Seiler oder das Verwaltungsratsmitglied Eugen Krauß, junior.

In der Kommanditgesellschaft **Simonius, Vischer & Co.,** in Basel, Handel in Rohwolle usw., wurde Kollektivprokura erteilt an Kurt Vischer und Hans Schaub, beide von und in Basel.

Die Firma **Frau Barb. Meili,** in Zürich 2, Teppich-Weberei, Reparaturen und Vertretungen, ist infolge Todes der Inhaberin erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma Rosa & Martha Meili, in Zürich 2.

Rosa Meili und Martha Marie Meili, beide von Zürich, in Zürich 2, haben unter der Firma **Rosa & Martha Meili,** in Zürich 2, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. September 1937 ihren Anfang nahm. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Firma Frau Barb. Meili, in Zürich 2, Fabrikation und Vertrieb von Knüpf- und Wirkteppichen. Bleicherweg 40.

Die Kollektivgesellschaft **Schaffner & Mathys,** in Horgen, Fabrikation und Engroshandel in Leinen- und Baumwollwaren und verwandten Artikeln, hat sich aufgelöst und ist nach beendigter Liquidation erloschen.

Die Kommanditgesellschaft **Charles Rudolph & Co.,** in Zürich 2, Import und Export insbesondere von Seide usw., hat eine weitere Kollektivprokura erteilt an Albert Hummel, von und in Zürich.

Die Kommanditgesellschaft **Stephani & Co.,** in Zürich 1, Agentur und Kommission in Rohbaumwolle, hat ihr Geschäftsdomizil verlegt nach Lavaterstraße 56, in Zürich 2.

Unter der Firma **„Texta"-Einkaufs-G. m. b. H. für den Handel mit Textil-, Lumpen-, Papier- und Metallabfällen** hat sich, mit Sitz in Zürich, am 10. September 1937 eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet. Zweck der Gesellschaft ist der Handel mit Textil-, Lumpen-, Papier- und Metallabfällen. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt Fr. 20,000. Gesellschafter sind und deren Stammeinlagen betragen: Firma „Rofiag Rohstoff-Finanzierungs-Aktiengesellschaft", in Vaduz (Liechtenstein), Fr. 19,000, und Ernst Scheffold, von St. Gallen, in Zürich, Fr. 1000. Soweit nicht durch das Gesetz öffentliche Publikationen im Schweizerischen Handelsamtsblatt vorgeschrieben sind, erfolgen die Bekanntmachungen an die Gesellschafter durch eingeschriebenen Brief. Jeder Gesellschafter vertritt die Gesellschaft in der Eigenschaft als Geschäftsführer in Einzelzeichnung. Namens der „Rofiag Rohstoff-Finanzierungs-Aktiengesellschaft" zeichnet deren einziger Verwaltungsrat und Direktor Alfons Sproll, von Bütschwil (St. Gallen), in St. Gallen. Geschäftsdomizil: Kalkbreitestraße 138, in Zürich 3 (bei Ernst Scheffold).

PERSONELLES

Dr. K. Oetiker †. Am 2. September ist Dr. K. Oetiker, Inhaber der Schirmstoffweberei Oetiker & Co. in Riehen/Basel im Alter von nur 47 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene genoß nicht nur den Ruf eines tüchtigen und angesehenen Fabrikanten, sondern war auch in den Kreisen der Textilindustrie im allgemeinen und der Seidenindustrie im besondern seit vielen Jahren bekannt und zwar vorerst als leitender Beamter des Eidgen. Volkswirtschaftsdepartements während der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit, in welcher Eigenschaft er sich insbesondere mit der Regelung der Ausfuhr der Textilerzeugnisse zu befassen hatte. Er folgte alsdann einem Ruf als Sekretär der Basler Gesellschaft für Seidenindustrie und des Verbandes Schweizer. Bandfabrikanten und hat auch in dieser verantwortungsvollen Stellung Vorzügliches geleistet. Seine Heirat brachte ihn in unmittelbare Verbindung mit dem Seidenhandel, aus dem er später durch Uebernahme der ehemaligen Weberei Aretz in Riehen, in die Fabrikation übertrat. Karl Oetiker war eine aufrechte und dabei frohe und gesellige Natur und alle, die mit ihm persönlich oder geschäftlich in Berührung getreten sind, werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

LITERATUR

Ciba-Rundschau. Wir hatten schon wiederholt Gelegenheit, auf diese von der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel herausgegebene Monatsschrift hinzuweisen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die geschichtliche Entwicklung der gesamten Textilkunst zu schildern. Seit unserm letzten Hinweis sind uns wieder einige Nummern der Ciba-Rundschau zugegangen. Von diesen möchten wir besonders auf Heft 16 vom August 1937 aufmerksam machen, das unter dem Titel „Der Webstuhl" erschienen ist.

Der Verfasser dieses Heftes, Dr. Gustav Schaefer, Basel, hat darin die Ergebnisse reicher Studien veröffentlicht und weist sich als vorzüglicher Kenner des Gebietes aus. Im einleitenden Aufsatz schildert er das Prinzip des Webstuhles, wobei er seine Ausführungen durch einige einfache, klare schematische Zeichnungen und mehrere Abbildungen alter Handwebstühle vortrefflich ergänzt. — Im zweiten Aufsatz, welcher über die Entwicklung des Webstuhles handelt, führt er den Leser in längst vergangene Zeiten zurück. Text und Bilder schildern die ägyptischen Webstühle, den ältern wagrechten Webstuhl, der bis in die Zeit von 4 Jahrtausenden v. Chr. zurückgeht, und den vertikalen Webstuhl, der im Neuen Reich von 1580 v. Chr. und später verwendet wurde. In einem weitern Kapitel erzählt der Verfasser über die Webstühle der alten Griechen und Römer. — Ueber den Handwebstuhl des Mittelalters und der späteren Jahrhunderte weiß er ebenfalls viel Interessantes zu berichten. Wir sehen Abbildungen aus verschiedenen Jahrhunderten, den Kegel- und den Zampelwebstuhl, die man heute nur noch als seltene Museumsstücke bewundern kann. — Der folgende Aufsatz führt in die neuere Vergangenheit, in die Zeit der Mechanisierung des Webstuhles. Auch da weiß Dr. Schaefer viele interessante Angaben über Erfinder und Erfindungen zu machen. Man liest seine Ausführungen mit großem Interesse und wartet gespannt auf die in einem weitern Hefte angekündigte Schilderung über die Entwicklung vom mechanischen Webstuhl zum Webautomaten unserer heutigen Zeit. —t —d.

Verkehr. Der rote „Blitz", das besonders praktische Reisehandbuch, ist über seinen ursprünglichen Charakter als Lokalfahrplan längst hinausgewachsen. Außer dem zuverlässigen, klar und übersichtlich gedruckten Fahrplanteil enthält er auch diesmal wieder eine Fülle der verschiedensten Auskünfte, Tarife, Angaben über Sonderkategorien von Billetten usw. Auch die Autofähren sind neben den immer mehr anschwellenden Rubriken der Autopostkurse aufgenommen und die winterliche Regelung des Flugverkehrs deutlich ersichtlich. Alles in allem: der ausgezeichnete Reiseführer für Fr. 1.50, der an jedem Kiosk wie in jeder Buchhandlung erhältlich ist.

PATENT-BERICHTE

Schweiz

Erteilte Patente

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum)

Kl. 18b, No. 191822. Verfahren zur Herstellung einer neuen Celluloselösung. — Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel (Schweiz).

Cl. 19c, n° 192121. Dispositif de nettoyage des cylindres cannelés d'une machine textile. — Société Alsacienne de Constructions Mécaniques, Mulhouse (Haut-Rhin, France). Priorité: France, 20 décembre 1935.

Kl. 21c, No. 192122. Zwangsläufiger Schußapparat an Bandwebstühlen. — Jakob Müller, Fabrikation von Bandwebstühlen, Frick (Schweiz).

Kl. 19 b, Nr. 192343. Kämmaschine. — Nasmith's Inventions Limited, Leegate Heaton-Mersey, Manchester (Großbritannien). Priorität: Großbritannien, 1. April 1936.

Cl. 19 c, n° 192344. Procédé d'étirage de mèches textiles et mécanisme étireur pour la mise en œuvre de ce procédé. — Fernando Casablancas, Hôtel Mirabeau, Lausanne (Suisse). Priorité: Espagne, 2 octobre 1935.

Kl. 19 c, Nr. 192345. Regeleinrichtung für Spinn-, Zwirn- und ähnliche Maschinen. — Siemens-Schuckertwerke Aktien-Gesellschaft, Berlin-Siemensstadt (Deutschland). Priorität: Deutschland, 2. Oktober 1936.

Kl. 21 c, Nr. 193246. Einrichtung zur Schaltung von Stoffbahnen. — Tefag Textil-Finanz A.-G., Winterthur (Schweiz).

Cl. 22 d, n° 192347. Procédé pour la formation d'une nappe de filaments de kapok de grandes dimensions, et installation pour la mise en œuvre du dit procédé. — Charles Norman Mins, 53 New-Broad Street, Londres (Grande-Bretagne). Priorité: France, 2 avril 1936.

Kl. 18 a, Nr. 192547. Verfahren zur Herstellung vollständig ausgeschrumpfter Kunstseide im direkten Arbeitsgang. — Feldmühle A.-G. vorm. Loeb, Schoenfeld & Co. Rorschach, Rorschach (Schweiz).

Cl. 19 c, n° 192548. Procédé de fabrication d'un fil élastique et fil élastique obtenu d'après ce procédé. — United States Rubber Products, Inc., 1790 Broadway, New York (E.-U. d'Am.). Priorité: E.-U. d'Am., 14 juin 1935.

Cl. 19 c, n° 192549. Procédé pour obtenir, en une opération continue, des fils lustrés complètement organisés, et machine pour la mise en œuvre de ce procédé. — General Patents Corporation, 1450 Broadway, New York (E.-U. d'Am.).

Redaktionskommission: ROB. HONOLD, Dr. TH. NIGGLI, A. FROHMADER

VEREINS-NACHRICHTEN

V. e. S. Z. und A. d. S.

Herbstexkursion. Der Vorstand hat beschlossen, die Herbstveranstaltung im Rahmen einer Samstagnachmittag-Exkursion durchzuführen. Um unsern Mitgliedern einmal einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsgebiete einer Druckerei zu ge-

währen, haben wir uns bemüht, Zutritt zu einem solchen Etablissement zu erhalten. In sehr entgegenkommender Weise hat die Seidendruckerei Adliswil, Fauser & Hunziker, unserm Gesuche entsprochen. Wir werden dabei Gelegenheit haben, den Hand- und Schablonendruck, sowie auch den Kettendruck (Chiné) kennen zu lernen. Auch das Stechen der Modelle wird uns in anschaulicher Weise vorgeführt werden. Das junge Unternehmen, dem unser Mitglied, Her Hunziker, seine ganze Tatkraft widmet, verdient unsere volle Aufmerksamkeit und wir laden unsere Mitglieder ein, sich recht zahlreich an dieser Exkursion, die Samstagnachmittag, den 16. Oktober stattfindet, zu beteiligen. Sammlung der Teilnehmer in Adliswil vor dem Gebäude der Seidenstoffweberei um 3 Uhr. Fahrgelegenheit mit der Sihltalbahn 2 Uhr 07 ab Bahnhof Selnau.

Wir rechnen auf eine zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Monatszusammenkunft. Unsere nächste Monatszusammenkunft findet Montag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, im Restaurant „Strohhof" in Zürich 1 statt. Wir erwarten eine recht zahlreiche Beteiligung. **Der Vorstand.**

Stellenvermittlungsdienst

Alle Zuschriften betr. Stellenvermittlung sind an folgende Adresse zu richten:

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich,
Stellenvermittlungsdienst, Zürich 6,
Clausiusstraße 31.

Offene Stelle

66. Seidenweberei in Dänemark sucht einen jüngern, tüchtigen Webermeister mit Praxis in der Seidenweberei.

Stellensuchende

43. Jüngerer Krawatten-Disponent mit mehrjähriger Praxis.

44. Jüngerer, erfahrener Webereipraktiker mit mehrjähri-Auslandspraxis als Betriebsleiter.

46. Tüchtiger Webermeister mit mehrjähriger Praxis in Buntweberei.

47. Jüngerer Webermeister mit Webschulbildung und mehrjähriger Praxis in Gummi-Weberei.

50. Jüngerer Webermeister mit Webschulbildung und mehrjähriger Auslandspraxis.

51. Selbständiger Blattmacher mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut.

55. Erfahrener Webermeister mit langjähriger Auslandspraxis, Sprachenkenntnisse deutsch, französisch und englisch.

56. Tüchtiger Betriebsleiter mit Webschulbildung und langjähriger In- und Auslandspraxis.

Instruktionen für Stellensuchende.

Die Stellenvermittlung erfolgt nur für Vereins-Mitglieder. Neueintretende, welche den Stellenvermittlungsdienst beanspruchen wollen, haben nebst der Einschreibegebühr den fälligen Halbjahresbeitrag zu entrichten.

Die Bewerbungsformulare, welche auf Wunsch zugestellt werden, sind ausgefüllt mit 1 bis 2 Offertschreiben, die ein möglichst gedrängtes aber übersichtliches Bild über Bildung, bisherige Tätigkeit und Kenntnisse enthalten sollen, einzusenden. Jeder Offerte sind Zeugniskopien und für Auslandstellen Photos beizufügen.

Gebühren: Einschreibegebühr Fr. 2.— (kann in Briefmarken übermittelt werden) bei Einreichung der Offerte.

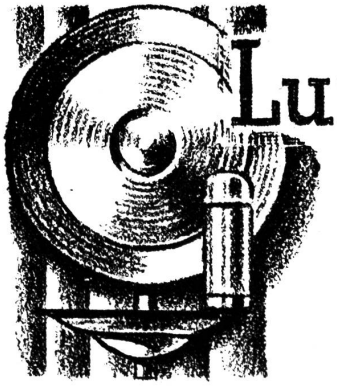
Vermittlungsgebühr 5 % des ersten Monatsgehaltes, nach erfolgter Vermittlung einer Stelle. Zahlungen können auf Postscheck No. VIII 7280 Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und A. d. S. gemacht werden. Zahlungen aus dem Auslande per Postanweisung oder in Banknoten. Vermittlungsgebühren welche nach einmaliger Mahnung nicht entrichtet worden sind, werden beim Arbeitgeber eingefordert. (Ehrensache.)

Nach erfolgter Vermittlung einer Stelle, oder wenn die Anmeldung zurückgezogen werden will, ist dem Stellenvermittlungsdienst (Clausiusstraße 31, Zürich 6) unverzüglich Mitteilung zu machen. Es liegt im Interesse des Bewerbers, vorstehende Instruktionen genau einzuhalten.

Adresse für die Stellenvermittlung: Stellenvermittlungsdienst des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und A. d. S., Clausiusstraße 31, Zürich 6.

Adreßänderungen sind jeweils umgehend, mit Angabe der bisherigen Adresse, an die Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie" Zürich 6, Clausiusstraße 31, mitzuteilen.

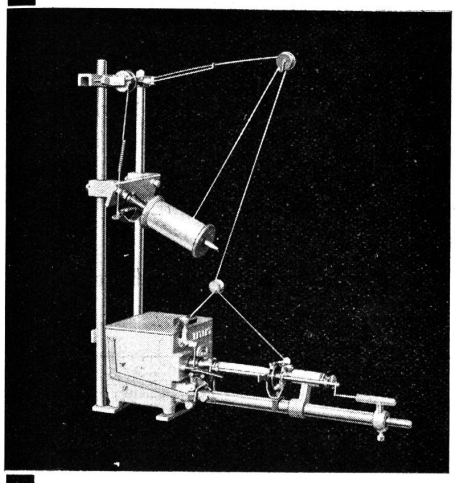
Leistungsfähige **Buntweberei**
sucht erfahrenen, initiativen
Reisenden
Erfordernisse: Ausweis über erfolgreiche Reisetätigkeit und Befähigung zu enger Zusammenarbeit mit der Fabrikation.
Offerten mit Angaben über Lebenslauf, bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche sind unter Chiffre T 5176 J zu richten an
Orell Füssli-Annoncen, Z'hof, Zürich.



Luft-Konditionierung
umfasst Ventilation - Heizung - Kühlung - Luftreinigung u. -Befeuchtung
Wir verfügen über reiche Erfahrung in der Luftkonditionierung auf dem Gebiete der Textilindustrie. Unterbreiten Sie uns Ihre Probleme. Wir werden sie lösen.
MELLOR-BROMLEY
Luftkonditionierungs-Anlagen
Generalvertreter für die Schweiz: **H. Hilfiker & Co., Zürich**
Zollikerstrasse 41 · Telephon 23.790 7175

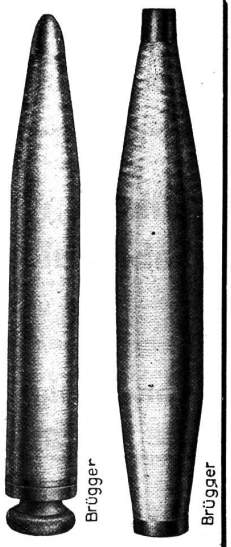
Spindellose Schußspulmaschine

(Patentiert). **Keine Tourenverluste - Größte Materialschonung**



Beachten Sie die neue pat. Abrollvorrichtung mit Kugellagerspindel

- Einfach
- Solid
- Zeitsparend



Zum Kannettieren von Seide, Kunstseide, Wolle, Baumwolle, Leinen etc.

Jede Spulenform und Größe, von der Automaten- und Großraumschützen-Spule bis zur kleinsten Seidenkannette verwendbar ohne Zu- oder Wegnahme von Bestandteilen.

Die universelle Spulmaschine für Spitzenleistung.

TEXTILMASCHINEN-FABRIK

Brügger & Co., Horgen Zürich, Schweiz

Spezialfabrik für spindellose Schußspul-, Winde-, Facht-, Kreuzspulmaschinen.

bildet dank seiner hohen Beständigkeitseigenschaften
Säurebeständigkeit
Härtebeständigkeit
Oberflächenaktivität
Dispergierwirkung und Neutralität
eine sichere Basis für die Durchführung nahezu aller Veredlungsprozesse

Fordern Sie Gebrauchsanweisungen

BÖHME FETTCHEMIE-GESELLSCHAFT MBH. CHEMNITZ

297/5d PELERIN 8

Vertretung: Firma „IMPAG" Chemie-Import A.-G. Schweiz. Industrieller, Zürich. 5062

Zackenstanzmesser in jeder Teilung und Länge
Zackenquetschmesser rund, in jedem Durchmesser
Härten weicher Messer
Technisch richtiges Schärfen jeder Art Zackenschneidmesser

Noppeisen **Einziehhäckchen** **Forcen**

Zwickzängli Verlangen Sie Preisliste **Weberklüppli**

Ernst Schäppi Messer- und Werkzeugfabrik **Horgen**

gegründet 1860 Telephon 924.109

N. T. B.

Niedermann, Textilberatung u. technisches Bureau für die gesamte Textilindustrie, Rapperswil St. G. (Schweiz)

Telephon-Nummer 21.475

Das N. T. B. System, auf mechanisch-technischer Grundlage aufgebaut, und in Verbindung mit den N. T. B. Spezialkonstruktionen in jedem Textilbetrieb, individuell angewandt, bedeutet:

1. **Steigerung des Nutzeffektes,**
2. **Verbesserung der Qualität des Produktes**
3. **Senkung der Herstellungskosten.** —

Verlangen Sie die zur Verfügung stehenden glänzenden Atteste über durchgeführte Arbeiten im In- und Ausland und prüfen Sie die Vorteilhaftigkeit einer Expertisierung Ihres Betriebes. Ein Exposé wird Ihnen zeigen, mit welch geringen Mitteln Sie Großes erreichen können. — 5022

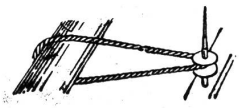
Die haltbare Schiffer'sche 5148

Zwirnmaschinen-Spindelschnüre

mit **Haken-Verbindung**

wesentlich **besser** als die **geflochtene Spindelschnur**

Versuch kostenlos!



Millionenfach bewährt

Wilhelm Schiffer & Sohn

Holzweiler 6 (Bezirk Aachen)

Neugegründete Weberei

für kunstseidene Futterstoffe wünscht sich in Verbindung zu setzen mit Firma die gebrauchte Maschinen abzugeben hat.

Auch kann eventuelle Beteiligung geschehen gegen Lieferung von Maschinen. 5177

Angebote unter **No. 5001, Postbox 125, Oslo** (Norwegen).

August Schumacher & Co.

Fondé 1902 **Zürich 4** Fondé 1902

Badenerstraße 69-73
Telephon 36.185
Telegramme: Aschumach 5141

Dessins industriels

Anfertigung von Nouveautés für Seiden-Druck u. -Weberei Patronen und Karten jeder Art

Paris 1900 goldene Medaille

Erfindungs-Patente
Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals
Bourry-Séquin & Co., ZÜRICH
1880 Gegründet

Löwenstraße 51 5135

Clichés Bachmann & Co. Zürich
Tel. 23230 Hirschengr. 74

Jakob Müller, Frick

Fabrikation von Bandwebstühlen, Webladen und Schiffchen für alle Bandarten

5113

Weberei-Bedarfsartikel

jeder Art. Spezialitäten für Jacquardwebereien wie: Chorfaden, Chorbretter, Litzen, Gewichte etc. Techn. Glasartikel. Ressorts für Band- und Elasticwebereien.

SPEISER & CIE. - BASEL

St. Johannring 111. Telephon 46.622 5147

FERMENTE

zur **Entschlichtung** und **Entbastung**, zur Herstellung von **Appreturen**, sowie **Kunstseidenschlichten** usw. erzeugt in führenden Qualitäten die

5171

SCHWEIZ. FERMENT A.-G., BASEL

Webeschützen, alle Ausführungen, in gewöhnlichem u. Spezial-Holz, Schuß- und Meterzähler, sowie sämtliche Ersatzteile für die Textilindustrie.

Textil-Agentur

STAUFFACHER & HEFTI, Schwanden/Gl.

5145 Telephon 2.18

Arthur Gabrian, Rapperswil a. Z'see

Bureau für Textilmaschinen · Telefon 21.760

Zettelgatter zum arbeiten ab con. und cylindr. Kreuzspulen, konkurrenzlose Preise

Hacobà I. europäische vollautomatische Schuss-Spulmaschine

Knüpfmaschine „Uster" für alle Materialien

Kettfadenwächter mechanisch oder elektrisch

Lamellen, alle Typen 5119

Occasions-Maschinen für die gesamte Weberei

Etiketten aller Art

Fabrikation von Spezial-Etiketten

ein- und mehrfarbig, mit Druck oder Prägung

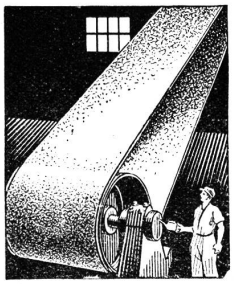
Illustrierter Prospekt gratis. 5077

Chr. Tischhauser, Papierhof, Buchs (St. G.)

Chorfaden, Maillonsfaden
Ia Leinen- u. Geschirrfaden

liefert vorteilhaft

Zwirnerei A. Stierli, Dietikon (Zürich)



Treibriemen

in Leder und in Gummi

Sonderriemen 5159

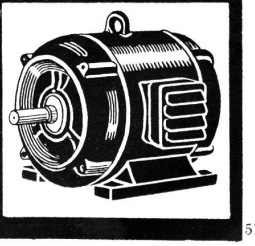
für Drosselantrieb, direkte Webstuhlantriebe für Selfactors und für Zwirnspindelmaschinen. - **Schlagriemen.**

Riemenfabrik AG Menziken

Elektromotoren Transformatoren

jeder Leistung

Reparatur. Umwicklung
Neuwicklung, Lieferung
Umtausch, Fabrikation



Gebrüder Meier

Elektromotorenfabrik

ZÜRICH, Zypressenstr. 71, Telephon 56.036

BERN, Sulgenauweg 31, Telephon 25.643

5144